



Mitte deutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H. Halle (S.), Ge. Lindenstraße 67. Die „Mitt.“ erscheint wöchentlich fünfmal. Einzelanmeldung bei Bestellungen möglich. Abbestellung nicht verbindlich. Preis: 10 Pf. pro Stück. Postamt: 1000 Halle. Postfach 1000. Postkarte: 1000 Halle. Postkarte: 1000 Halle.

Spezialveröffentlichungen überall im Gau. Vertriebsstellen: 1000 Halle. Die „Mitt.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Verbreitung der Partei im Gau. Die „Mitt.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Verbreitung der Partei im Gau. Die „Mitt.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Verbreitung der Partei im Gau.

„Bucharin sollte an Stalins Stelle treten“

„Ministerliste“ der Verschwörer

Der sechste Tag des Moskauer Theaterprozesses im Zeichen Jagodas - Der ehemalige GPU-Chef voll „gefändig“ - Täglich 40 Kampfsprützen für Gorki - Giftattentat gegen Jeshow

Moskau, 9. März. Die größte Sensation, im Zeichen der inländischen wie die ausländischen Zeugen des Moskauer Theaterprozesses, war das Auftreten Jagodas, des ehemals gefürchteten GPU-Chefs, vor den Schranken des Militärtribunals. Jagoda war es, der Kamenew, Esmolow, Blatnow und Bucht, die Hauptangeklagten in zwei vorhergehenden - im übrigen ganz nach dem Muster des jetzigen aufgeführten - Prozessen auf die Anklagebank brachte.

Die Dienstag-Verhandlungen fanden völlig im Zeichen des „Jagoda-Komplexes“. Zuerst wurde der frühere Chefredakteur des Moskauer Kremi-Krankenhauses Kamenew (1) vernommen. Lenin war fast Jahren behandelnder Arzt bei ihm. Lenin war fast Jahren behandelnder Arzt bei ihm. Lenin war fast Jahren behandelnder Arzt bei ihm.

Im Jahre 1932 habe Jagoda ihm, Lenin, den ersten verdächtigen Auftrag gegeben: den Sohn Gorkis, Maxim Belschow, aus dem Wege zu schaffen. Als der entsetzte

Arzt seinen allgewaltigen Auftraggeber nach den Gründen fragte, habe dieser nur geantwortet, Gorkis' Sohn sei ein unruhiger Mensch, ein Alkoholiker. Er könne der Stellung seines Vaters schaden. „Sie wissen, ich trage die Verantwortung für das Leben der leitenden Männer und Regierungsmitglieder“, so habe Jagoda zu Lenin gesagt. „Ich habe Verschlüsse, Ihnen diesen Vorschlag zu unterbreiten.“

Beachten Sie im übrigen, daß bei Nichterfüllung meines Auftrages Sie selbst und Ihre Familie sich in größte Gefahr begeben.“ Auf diese furchtbare Drohung hin will Lenin versprochen haben, den Tod des Befehlsh. herbeizuführen.

Der zweite Mordauftrag Jagodas habe sich auf Menschinski, Jagodas Vorgänger in der Leitung der GPU bezogen, der zu dieser Zeit schon ein leitender Mann gewesen sei. Jagoda, so „gefändig“ Lenin jetzt, habe ihn rufen lassen und zu ihm gesagt: „Menschinski ist bereits ein lebendiger

Leinwand. Es ist besser, sein Ende zu beschleunigen. Übernehmen Sie es.“

Lenin will darauf geantwortet haben, daß Menschinski seiner Ansicht nach noch andere sinnvolle Zeit um sein Leben kämpfen müsse. Darauf habe Jagoda lediglich bemerkt: „Es ist notwendig, Menschinski umzubringen.“ Lenin habe dann darauf hingewiesen, daß es ihm notwendig erscheine, auch den Hausarzt Menschinski, den Angeklagten Kasa low, in das Komplott einzubeziehen. Jagoda habe darauf ihm, Lenin, den Auftrag gegeben, Kasa low zu beschreiben und diesen dann auch selbst ins Geheiß genommen. Der „Angeklagte“ Kasa low, daraufhin vom Staatsanwalt aufgerufen, „bezügigt“, daß Jagoda ihm im Jahre 1933 zu sich zitiert und mit gräßlichen Drohungen zur Teilnahme an der Beseitigung Menschinski gezwungen habe. „Wollig terrorisiert“ sei er, Kasa low, darauf eingegangen.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Vor neuen Prozessen

Es gibt keine bessere Kennzeichnung des blutigen Terrors, den die Moskauer Gewalthaber jetzt ausüben, als das von einer Wiener Zeitung angeführte Wort Machschich: „Ich bin so tief in Blut hineingetaucht, daß Umkehr nicht mehr besser ist als durchgehendes.“ Dieser große Moskauer Schauprozess mit all seinen grauenhaften Einzelheiten, mit seinem Sumpf und seinem Morast, zugleich aber auch mit seinen aufschlußreichen Regiegeheimnissen, die immer großzügiger und rätselhafter werdende Szenarien Gorkis und die teufelhaften Methoden der „Sowjetjustiz“ haben nun auch den Korrespondenten der Sozialdemokratischen Partei Frankreichs und ehemaligen Ministerpräsidenten Léon Blum, der von seiner durch die eifrige Verfechter der französisch-sowjetrischen Bündnispolitik war, zum Sprechen gezwungen. Tagelang sei ihm, so laut dieser französische, vor Entsetzen vor den Moskauer Vorgängen die Sprache weggeblieben, heute aber halte er sich nur mit Mühe davon zurück, wie er selbst bekennen muß, „eine Enttäuschung laut in die Welt hinauszufragen.“

Während so der Freund Moskaus, Léon Blum, ebenso wie sein marxistischer Genossenschaftsmitglied in Belgien Wanderweil, den Kremi-Machschichern abridet, hat es der Defon von Canterbury, Jones, mehr als würdige englische „Geistliche“, der sich wegen seiner offen ausgesprochenen Sympathie für die Priestermörder und Knonenführer im roten Spanien einen Namen gemacht hat, für richtig befunden, sich voll und ganz mit Sowjetrußland zu identifizieren. Dieser englische „Geistliche“ Johnson wiederholt das gleiche Experiment, das ihm in das rote Spanien geführt hatte, jetzt in dem Mutterlande des Bolschewismus, wohin er von Moskau (vielleicht gerade wegen seiner „Einbrüche“ in Rot-Spanien) eingeladen worden war. Während sich aber selbst gelottene Marxisten angeeignet von dem Treiben der sowjetischen Führerkreise abwenden, bringt es dieser englische Exponent der englischen Kirche fertig, von Wanderweil zu erzählen, die der Bolschewismus vollbracht habe. „Geistliche Reden hält er auf dieses Land, das ein Paradies auf Erden“ sei, nirgendwo, wohin er auch gekommen sei, habe er etwas Schmutziges gesehen. In einer geradezu verbesserlichen Geistesverwirrung übergeht dieser Geistliche die im Laufe der Jahre in dem Reich der Sowjetunion und tritt als Lobredner von Teufeln auf, über deren Niedertracht selbst den marxistischen Genossenschaftsmitgliedern der Bolschewisten die Haare zu Berge stehen: Dieser berüchtigte Defon von Canterbury, der sich hier zum Kronzeugen für die moralische Sauberkeit des Sowjetregimes aufwirft, weiß nichts davon zu berichten, daß neben dem augenfälligen Theater-Prozess noch 33 weitere Prozesse in ganz Sowjetrußland durchgeführt werden, er weiß nichts davon, daß in Moskau selbst wieder drei neue Serien von

Ribbentrop abgereist

Verhandlungen mit Halifax

Berlin, 9. März. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begab sich gestern abend mit dem letzten diplomatischen Zuge zu einem kurzen Aufenthalt nach London.

In London wurde amtlich bekanntgegeben, daß Reichsaussenminister von Ribbentrop am Donnerstagsvormittag dem englischen Außenminister Lord Halifax einen Besuch abstatten wird. Die englische Abendpresse berichtet von dieser Visite in größter Aufmerksamkeit, zum Teil in ganzseitigen Schlagzeilen auf der ersten Seite. Die Wälder fügen hinzu, daß der Reichsaussenminister auch den englischen Premierminister besuchen werde.

Haus der NS.-Presse in Nürnberg

Reichsleiter Amann schuf eine Arbeitsstätte der Parteipresse für die Reichsparteitage

Eigener Bericht der NS.-Presse

Zweck entsprechen die der Zeitersparnis dienenden Gelantanzordnungen des Ganzen, eine neuzeitliche, auf äußerste Schnelligkeit eingestellte Fernschreibanlage, die Möglichkeit zum Einbau von Fernschreibern und die Einrichtung eines eigenen Pressepostamtes im Gebäude.

Rünftig haben alle Vertreter der Parteipresse gemeinsam einen denkbar günstig gelegenen Startplatz für ihre verantwortungsvolle Arbeit. Sie können jederzeit erfrischt und benachrichtigt werden und sich in ihrer Arbeit und ihren Verbindungen ausstatten. Auch unsere Berliner Schriftleitung, der Zeitungsdirektor Graf Reichardt, schließt seine Arbeitsstätte im Presse-Hotel auf. Während der übrigen Zeit des Jahres ist das Hotel dazu bestimmt, den Anforderungen des wachsenden Fremdenverkehrs Nürnbergs zu dienen.

200 Schiffe vor dem Führer

Das Programm der großen Flottenparade im Golf von Neapel

Rom, 9. März. Heber die große Flottenparade zu Ehren des Führers im Golf von Neapel wurden am Montagabend durch die Admiralität eine Anzahl von interessanten Details bekanntgegeben. Die Flottenparade besteht aus der Parade über 200 Schiffseinheiten, darunter die zwei umgebauten 25.000-Tonnen-Unterwasser-U-Boote „Cavour“ und „Celare“ sowie 90 U-Boote. Der Führer wird zusammen mit dem Vize am Bord des Admiralschiffes „Cavour“ die Parade abnehmen.

Der erste Teil der Parade spielt sich im Hafen von Neapel ab, wo das geladene erste Geschwader in geschlossener Formation den Führer erwartet. Nach den vorgeschriebenen Ehrenbezeugungen wird das Geschwader geschlossen den Hafen verlassen.

Der zweite Teil der Parade besteht aus einer Reihe von Kampfanordnungen, die unter Teilnahme der gesamten Flottenparade des zweiten Geschwaders unter weitgehender Einbeziehung ihrer Formationen und unter starkem Einsatz von Bombengeschwadern bis auf die Höhe der Insel Nisida durchgeführt werden. Es werden U-Boote und Torpedobootangriffe auf die beiden U-Boote „Cavour“ und „Celare“ stattfinden. In einer weiteren Phase werden Schiffsübungen auf das fernen Ziel „San Marco“ ausgeführt. Später wird auf der Höhe der Insel Nisida ein Durchmarsch über einer Torpedobootflotte durchgeführt, anschließend werden die U-Boote von Fluggeschwadern mit Bomben und Lufttorpedos aus geringerer Höhe angegriffen werden. Ein gemaltiges Schauspiel wird die Schluphale bilden, während der sich sämtliche Einheiten der beiden Geschwader fächerartig vom Zuge des U-Bootes bis hinüber nach dem Halbinsel parieren und im vollen Durchmarsch auf einer Front von vierzehn Kilometer Anker legen. An dieser Front werden absondern die geschlossenen U-Boote-Formationen vorbeifahren, während gleichzeitig die Schiffe mit größter Geschwindigkeit im ganzen Hafen ausfahren und die Flugzeuge noch einmal über dem Golf erscheinen.

Währenddessen werden die Kriegsschiffe festlich illuminiert werden und den ganzen Golf mit dem Spiel ihrer gewaltigen Scheinwerfer beleben.

Hoover beim Führer

Berlin, 9. März. Der Führer und Reichsführer empfangen gestern den früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Herbert Hoover, der zu einem kurzen Besuch in der Reichshauptstadt weilte.

Propellen in Vorbereitung sind, die schon in nächster Zeit durchgeführt werden sollen.

Die neuen Serien umfassen drei verschiedene Personenteile. Einmal ist es ein Kreis von höheren Offizieren und Generälen der Roten Armee, des auf dem angeblichen „Trotzkistischen Umtriebe“ beruhenden Weg der Liquidation und Genossen gehen soll. Der Kommandant der roten Luftflotte, Wifflis, der Admiral Victorow und die Armeekommandeure Melis, Kuznetow, Reichstein gehören dazu und weiterhin mehrere hohe Sowjetfunktionäre, die höchste und wichtigste Vertreter in der Roten Armee bekleideten. Die sowjetrussische Presse hat schon jetzt mit Sohn voraus, daß das Urteil gegen diese Angeklagten auf Tod lauten wird. So wird die Armee von „denen geäubert“, die sie bisher führten und die sie aufzuziehen. Und noch einmal wird dieser neue Prozeß das gleiche besagen, was der Liquidations-Prozeß beweisen sollte, daß nach dem Urteil des höchsten sowjetrussischen Staatsgerichtshofes die Rote Armee von Verbrechen erfüllt ist, auf gebaut zu haben.

Die zweite Gruppe, die dem gleichen Schicksal entgegensteht, findet sich in der nächsten Umgebung Wladimir Iljitsch Lenins. Der ehemalige sowjetrussische Reichsminister in Berlin, Kuznetow, der frühere Sowjetbotschafter in China, Bogomolow, der frühere Dolmetsch Gelande, Tschubowski, sind diesmal die „Feinde der Arbeiterklasse“. In hier ist es das gleiche wie bei der Armee: nach der Verurteilung der Sowjetoffiziere sind die höchsten Würdestellen der Sowjetrepublik, nicht nur von Verbrechen besetzt gewesen. Abermals finden wir den gleichen bolschewistischen Wahnwitz, der auf dem Wege ist, sich selbst aufzulösen.

Der dritte große Prozeß, den wir in den nächsten Wochen zu erwarten haben, soll sich gegen die führenden Bolschewiken im sowjetrussischen Staats- und Wirtschaftswesen richten. Zusammen mit den führenden Männern aus dem Lager der nicht-russischen Nationalitäten, aus der Ukraine, aus Weißrußland und aus Turkestan werden unter Anführung eines früheren Unterrieterskommissar, ein früherer Volkslandwirtschaftsminister, ein ehemaliger Vorsitzender des Staatskontrollrats und ein Volkskommissar für die Reichsindustrie sowie der frühere stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Rubinschik.

So waren die bolschewistischen Machthaber weiter durch ein Meer von Blut. Die Welt aber hat endlich zu erkennen, daß es an der Zeit ist, von diesen skrupellosen Verbrechern abzurufen, von denen die Verpehung der Welt ausgeht. (Mk.)

Das englische Unterhaus schloß die von Premierminister Chamberlain mit einer Erklärung eingeleitete Aussprache über die englische Aufstellung ab mit 314 gegen 200 Stimmen. Der Widerstand des Conservative Party war mit 84 gegen 133 Stimmen.

Dienstagmilitär sprach Reichsminister Dr. Goebbels im Offiziersheim des Wachregiments vor Offizieren des Standortes Berlin.

Reichsstatthalter General Ritter von Epp ist am Dienstagmittag nach Rom aus seinem neureichlichen Aufenthalt in Rom eingetroffen.

Der polnische Polizei gelang es, den Verurteilten, der in Esterházy die Frau und das fünfjährige Töchterchen des Generals Skoldi und zwei seiner Sausaugestellen erzwungen hatte, in einem Dorf, das sich in einem Dschungel befindet, zu entdecken. Er ist jedoch festgenommen werden konnte, machte er mit einem Schuß seinem Leben selbst ein Ende.

Die freute sollen nicht immer soviel nachdenken, was sie tun sollen, sie sollen lieber nachdenken, wie sie sein sollen. Wären sie nur gut, so möchten ihre Werke selber leuchten. Ekkehart

Wann und wo starb Gutenberg?

Von Dr. A. Ruppel

Direktor des Gutenberg-Museums in Mainz
Zwischen dem rheinischen Städten Mainz und Eltville ist eine Fehde ausgebrochen: jede von beiden beansprucht für sich, Gutenberg Sterbe- und Begräbnisort zu sein. Eine damit selbst zu dieser Frage Stellung nehmen zu wollen, geben wir hier die Meinung des Direktors des Mainzer Gutenberg-Museums wieder. Die Schriftleitung.

Am 17. Januar 1468 wird der Erfinder der Buchdruckerkunst Johannes Gensfleisch zum Gutenberg von dem Mainzer Erzbischof und Kurfürst Adolph von Nassau durch eine noch erhaltene Urkunde zum Hofmann ernannt. Am 26. Februar 1468 quittiert der Mainzer Bürger und Stadtschlichter Dr. Konrad Sumern ein Buchdruckereinstellung, aus dem Nachlass des Johannes Gutenberg erhalten zu haben. Nachweislich war also Gutenberg am 17. Januar 1468 noch am Leben und am 26. Februar 1468 bereits verstorben. Er war der letzte Erbe des Namens Gensfleisch zum Gutenberg.

Nun fand der Archivar B. W. Rath im Jahre 1916 in einem von Peter Schöffer in Mainz ohne Datum am 1468 gedruckten Buchstempel des Antonius Florentinus unter dem Signet des Buchdruckers am Ende des Buches folgenden Eintrag einer Hand des 15. Jahrhunderts:

Jagoda befehlend zu allen Anschuldigungen

(Fortsetzung von Seite 1)

Plumpe kann der Staatsanwalt nicht mehr umhin, Jagoda selbst zu bezagen. Da geschieht das Invermeintliche: Jagoda, angefordert, die Aussagen Kuznetow und Reichstein zu bekräftigen, antwortet mit leiser Stimme: „Ich habe den Arzt Kuznetow überhaupt zum ersten Male auf der Anklagebank während dieses Prozesses gesehen. Nach an dem ich niemals die Aussagen Kuznetow und Reichstein zu bekräftigen mich zwar schuldig, die Beistellung Kuznetow und Reichstein in die Wege geleitet zu haben, aber mit dem Tod des Sohnes Goris und Wenzliss habe ich nicht das geringste zu tun.“

Die Erklärung Jagodas ruft allgemein die größte Beiführung hervor. Aufgeregt spricht der Staatsanwalt von seinem Stolz und richtet an Jagoda die Frage: „Leben Sie nicht in der Konterklärung ganz andere Aussagen ab gegeben?“ Darauf Jagoda: „Ja! In der Verurteilung habe ich die Unwahrheit gesagt, aber jetzt spreche ich die Wahrheit.“

Im folgenden gibt Lewin im einzelnen an, auf welche Weise die genannten Verurteilten den Tod der vier Opfer herbeiführten. Lewin sei im angeheulerten Zustand gebracht worden, sich eine Augenentzündung zu holen (1). Lewin, Wenzlow und Kuznetow hätten ihn dann systematisch mit einer Pflanze, nämlich dem Schbitan, beaufschlagt. Die Herzgärtigkeit des Kranten übermäßig anregt, zu Lob kurieren. (An dieser Stelle erwidert Jagoda das Gericht, an dem Lewin keine Stellen zu dürfen, was nur im Falle eines Todes möglich ist, hätte vor allem Kuznetow und Wenzlow auf dem Gewissen, die durch entsprechende Arzneien eine Angina Victoris des

bereits Schwertkanten hervorgerufen hätten. In ähnlicher Weise ließ auch Kuznetow von den vier Verurteilten die Hand behandelt werden, indem sie ihm neben anderen heilige Bewegung fast Betruhe vorberodeten und durch ungeheure Mengen von Medikamenten dabei nachhelfen.

Gericht hat man gleichfalls bemerkt, daß trotz seiner schwermütigen Ränge übermäßig viel zu bewegen. Bei einem Geispenfall hätten ihn die Angeklagten dann täglich 40 Kammerer zu tragen und die höchsten des Geis angestrichelten Beichtamtene verurteilt. In den Folgen dieser Behandlung sei auch Goris gestorben.

Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung versammelte sich das Publikum wieder im Saal. Man wartet jetzt jedoch über eine Stunde auf die Wiederaufnahme der Verhandlung.

Die Wendenführung im Moskauer Theater nach dem Tod des Reichs des früheren Privatretars Jagodas, Sulanow, der sich als „wollige Kreatur Jagodas“ bezeichnet. Er sei von Jagoda, der vor ihm seine vier Verbrechen verordnet habe, in alle Gewissens einzelnigelt worden. Seit 1931 mit Sulanow aus dem Gefängnis Jagodas entnommen haben, daß dieser der Rechtsopposition angehöre.

Jagoda habe sich sogar, da der GSW-Apparat hinter ihn stand, als „Säule“ betrachtet. Im Falle des Scheiterns der Umsturzpläne der Verurteilten habe Jagoda für sich selbst den Vollen des Vorstehenden des Volkskommissariates reserviert, wobei die frühere Bucharin als Generalsekretär der Volkskommissariats Partei (also als Nachfolger Stalin) in Aussicht genommen war. Jagoda habe jedoch kein Hehl daraus gemacht, daß die

Bollmachten des künftigen Parteiführers unter seiner Regierung geringe sein würden. Auf die Zwischengänge Wenzliss, der Jagodas Verleumdung als „Hochverrat, Verleumdung“ hätte darstellen sollen, antwortete der witzfällige Anwalt: „Jagodas Benehmen deutete darauf hin.“

Als nächste Mitarbeiter Jagodas bei seinen Verbrechen bezeichnet Sulanow den ehemaligen Chef der operativen Abteilung der GSW Kauter, dessen Stellvertreter Wolowitsch und den Chef der geheimen politischen Abteilung M. I. S. G. M. (bede Kommissare der Staatssicherheit ersten Ranges). Die Genannten seien außerdem „deutsche Spione“ gewesen.

Im Einzelnen schilderte Sulanow dann die Vorbereitung des Giftattentates auf Tschow, dessen Beistellung Jagoda mit seinem Abhand aus der GSW im Herbst 1936 ihm übertragen habe. Sulanow will mehrmals versucht haben, Tschow durch ein Quecksilberpräparat, das er durch einen Subalterner in den Arbeitsraum Tschows ausstreute, zu vergiften.

Eine neue Senktion bringt die weitere Verbrechen Jagodas. Er ist jetzt ein gefährlich und mehr einen milder, „geringfügigen“ Einband. Mit leiser Stimme macht er „Geduldswillig“, die in den wesentlichen Punkten der Anklageschrift entsprechen. Jagoda erhebt sich und macht ein „Witziges“ bloßes Geht 1931 und heißt Kenntnis von allen seinen Mitionen. „Ich dulde selbst im GSW-Apparat unter meinen nächsten Mitarbeitern den geringsten politischen Fehler, wie der früheren Kommissar für Staatsicherheit Kauter, Wolowitsch, Kaporoff und andere.“

Jagoda gesteht ferner das Giftattentat auf Tschow sowie die Beistellung Wenzliss und Sulanows, Goris und Reichstons. Wenzliss Reichstons will Jagoda jedoch sich noch besondere Ausführungen für die Gefährdung des Gerichts vorbehalten. Jagoda gibt schließlich noch zu, Sulanow, sein Trost aus dem GSW-Apparat beigefügt zu haben. Er will sich jedoch nicht direkt selbst als Spion bezeichnen lassen. Der Gesamtindruck der Aussagen Jagodas ist, daß dieser eine Rolle des Urheber der politischen Verbrechen spielen möchte, die im Auftrag des Oppositionsblocks begangen wurden.

Ermächtigungsgesetz gefordert

Chautemps sucht neuen Ausweg - Morgen kritische Stunden

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP Paris, 9. März. In einer dreistündigen Sitzung sah die französische Kammer gestern den Beschluß, am Donnerstag mit der Forderung umfassen Ermächtigungsgesetzes vor das Parlament zu treten.

Es wird sich dabei um ähnliche Forderungen handeln, die seinerzeit das Kabinett Blum stellte und die von dem Senat abgelehnt wurden. Der Widerstand des Senats führte damals bereits zum Sturz des Blum-Kabinetts.

Die Entscheidung über das von Chautemps geforderte Ermächtigungsgesetz wird am Donnerstag fallen, wenn die Regierung mit ihren Vorstößen vor die Kammer und den Senat treten und gleichzeitig die Vertrauensfrage stellen wird. In einem Kommuniqué erklärte die Regierung die Finanzmaßnahmen, die die Kammer und der Senat zu verurteilen, die schon von dem Finanzminister entworfen und von dem Kabinett einstimmig gebilligt worden seien.

Nach der Sitzung erklärte ein Mitglied des Kabinetts: „Wir brauchen nicht zu befürchten, die öffentlichen Ausgaben einzuschränken und die Erholung unserer Finanzen und unserer Wirtschaft zu sichern. Unser unmittelbares Ziel ist

die Bereitstellung genügender Mittel, um die Durchführung unserer Rückzahlungsprogramme zu gewährleisten und gleichzeitig die notwendigen Mittel auszugeben zu betreiben; mit anderen Worten, die Sicherheit des Landes zu garantieren. Wir werden die Erlangung dieser Vollmachten zu einer Verletzung unserer Verantwortlichkeiten gegenüber dem Volk nicht wagen. Da man sie uns gibt, wird nicht von der Weisheit der Kammer abhängen.“

„I. a. wurde im Kabinettsrat darauf hingewiesen, daß die außerordentlichen Maßnahmen, die für die beiden ersten Monate 1933 auf 3.150 Milliarden Franken belaufen, für das gesamte Haushaltsjahr einen Aufwand von über 15 Milliarden notwendig machen.“

Die Aufhängung einer neuen „Kraftprobe“ zwischen dem Kabinett Chautemps und dem Senat in Form der Debatte über ein finanzielles Ermächtigungsgesetz hat auf die Pariser Börse einen günstigen Eindruck gemacht. Die Kurse stiegen mit dem Bekanntwerden der Beschlüsse des Kabinetts stiegen der Dollar und das Pfund auf einen in diesem Monat noch nicht erreichten Stand.

Neuland wird geschaffen

Melioration des Hunte-Gebietes

Diebold, 9. März. Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Siegfried Fust, unternimmt jetzt eine größere Meliorationsaktion durch den Abbruch der Provinz, um sich über die Melioration des Hunte-Gebietes zu beschäftigen. Die Verwaltung nahm ihren Anfang in Diebold, wo der Oberpräsident in Gegenwart von Vertretern der beiden Regierungspräsidenten Hannover und Osnabrück am Dienstag die Vorarbeiten zu dem großzügigen Projekt der Dümmer-Hunte-Melioration befestigte.

Die überragende Bedeutung des großen Meliorationsprojektes, das in fünf Jahren am Schluß gebracht werden soll, ergibt sich daraus, daß von dem um Verfügbarmachen geschätzten Ackerland 51.000 Hektar Roggen geerntet werden können. Die jährlichen Mehrerträge des gelähmten Grundlandes werden über 51 Millionen Reichsmark betragen. Der Aufwand der Melioration auf die gewonnenen Gesamtfläche umrechnet, würden damit 21.000 Hektar Neuland geschaffen werden.

Anno Domini 1468 uff sant Blasius tag starr die eriam meinsten (!) Henne Gensfleisch, dem got gnade.“

Danach farb also am 3. Februar 1468 ein Johannes Gensfleisch, der als erbtamer Meister bezeichnet wird. Wenn es zu damaliger Zeit auch eine ganze Anzahl Personen gab, die Johannes Gensfleisch hießen, so können wir nach unserer Kenntnis von allen nur dem Johannes Gensfleisch zum Gutenberg den Titel eines christlichen Meisters beilegen. Wer also den Eobostag Gutenbergs auf den 3. Februar 1468 festlegen will, kann dies getroff ist zum Nachweis des Gegenteils tun.

Da jenes - heute spurlos verschwundene - Exemplar des Schiffsbuches, das den gesammelten Eintrag enthält, einmal dem Handkapitel des Niederrheingebietes in Eltville gehörte, liegt der Schluss nahe, daß der Definit dieses Kapitels, der 173 verstorbenen Eltville Pfarrer Leonard Menoß, diesen Eintrag gemacht habe. Leonard Menoß war aber nicht nur Pfarrer in Eltville, sondern auch Kanoniker des St. Viktorstiftes in Mainz. An letzterer Eigenschaft hat er den Johannes Gutenberg zur Beurkundung eines am 21. Juni 1457 abgeschlossenen Vertrages als Zeugen hinzugezogen. Menoß kamnte also Gutenberg persönlich. Er konnte also den Eintrag zum Tode des Erfinders sowohl in Mainz als auch in Eltville gemacht haben. Beweisen kann man aber auch aus diesen Einträgen herleiten, daß Gutenberg nur in Eltville verstorben und in Eltville begraben sei; in dem Eintrag steht nichts von dem Sterbe- und Begräbnisort.

Da Erzbischof Adolph von Nassau seinen Hof nicht in Mainz, sondern in der Burg des nahe bei Mainz gelegenen Städtchens Eltville hielt, nahm er an, Gutenberg habe seine letzten Lebensjahre dauernd in Eltville verbracht. Das ist jedoch ein Irrtum. Denn die schon genannte Befehlsumschrift vom 17. Januar 1468 heißt ausdrücklich: „Gutenberg auf Lebenszeit von dem Hofordent; er brauchte also nicht an den Hof nach Eltville zu kommen. Diefelbe Urkunde bezeugt ihn aber auch von Wachen, Högader und anderen

Diensten und Kasten, die die anderen Bürger und Einwohner der Stadt Mainz zu tragen hatten. Dieser Verurteilung hatte für Gutenberg nur Sinn und Wert, wenn er Einwohner der Stadt Mainz war und es auch jenerzeit Heber hatte. Und nach ein Drittes bezeugt die Befehlsumschrift vom 17. Januar 1468. In ihr vertritt der Erzbischof, seinem Hofmann Gutenberg die Lebensabnahme, bestehend in 20 Malter Korn und zwei Fuder Wein, Jahr für Jahr ababestrei in seine Verhaltung in der Stadt Mainz zu liefern unter der ausdrücklichen Bedingung, daß dieser sie weder verkaufen noch verpfänden dürfe, sondern in seinem eigenen Haushalt verbrauchen müsse. Diese jährliche Nahrungsmittel-Lieferung nach Mainz für den persönlichen Verbrauch durch Gutenberg ist der stärkste Beweis dafür, daß der Erfinder der Buchdruckerkunst nicht Dauern in seiner Eigenschaft als Hofmann des Mainzer Erzbischofs seinen Wohnsitz in seiner Vaterstadt beibehalten sollte und wollte. Die Lebensmittellieferung nach Mainz kann nur als Abgeltung des den anderen Hofleuten des Erzbischofs zulehrenden Rechtes, an der kurzfristlichen Hofhaltung in Eltville spielen zu dürfen, betrachtet werden. Gutenberg kann also nicht dauern, sondern nur gelegentlich in Eltville gewest haben.

Einige bestehen - allerdings mit Unrecht - in dem Briefe des Pariser Professors Wilhelm Ritter an seinen Kollegen Robert Gaguin vom 1. 1. 1472 erhaltene Mitteilung, daß der Erfinder der Druckkunst Johannes Gutenberg „nicht weit von der Stadt Mainz wohnen“ sei, auf Eltville. In dem Briefe Ritter's ist diese Stadt weder genannt noch auch nur angedeutet.

Wenn Gutenberg seinen Wohnsitz in den letzten Lebensjahren in der Stadt Mainz beibehielt, so dürfen wir auch annehmen, daß er auch in seiner Vaterstadt farb. Auf Mainz als Sterbeort müßten wir aber auch noch aus anderen Gründen schließen. Der in Mainz wohnende Dr. Konrad Sumern bezeichnet in im Nachlass Gutenbergs vorgefundenen Druckerei als sein Eigentum, und er vertritt dem kurz

fürten, diese Druckerei nur „innerhalb der Stadt Mainz und nitgend anderswo zu gebrauchen“, wolle er sie aber verkaufen, so solle bei gleichem Angebot ein einseitiger Bittler der Stadt Mainz, was und es auch jenerzeit Aus diesen Angaben der Mitteilung des Dr. Sumern vom 26. Februar 1468 geht hervor, daß die Druckerei in Mainz war, wo lonsch der Eigentümer als auch der Anhaber wohnte, und auch künftig nach dem Willen des Kurfürsten und dem Respektieren des Sumern in Mainz bleiben sollte. Da also die Druckerei, die der Erfinder bis zu seinem Tode behielt, in Mainz war, können wir annehmen, daß Gutenberg auch in Mainz farb.

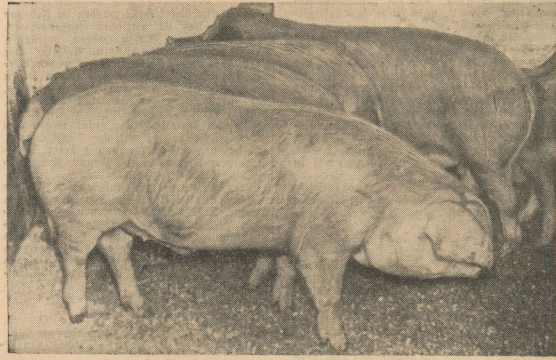
Daß er aber, daß der Erfinder der Buchdruckerkunst in Mainz begraben wurde, haben wir ein absolut gesichertes, direktes Zeugnis in der Grabinschrift des Adam Gelhaus, die dieser als Kaplan des St. Viktorstiftes von Eltville in einem Mainzer Druck des Jahres 1499, also 31 Jahre nach dem Tode Gutenbergs, verfaßte. Da Adam Gelhaus ein Verwandter des Erfinders war und der letzte Verbleib nach Eltville Kaplan des von Gutenberglinie der Gensfleisch zählenden Nicolausaltars in der Quintinskirche zu Mainz gewesen war, und da die Verfertigung der Grabinschrift zu einer Zeit erfolgte, als in Mainz noch eine ganze Anzahl von Verfassern lebte, die um Gutenberg und sein Grab Bescheid wußten, wird die Glaubwürdigkeit dieser Nachricht stark erhöht.

Im Jahre 1904, also in zwei Jahren nach der oben erwähnte, gibt es zwei Jahre nach der Buchdruckerkunst feiern, die von Deutschland aus das ganze Erdenrund in frieblicher Weise eroberte und Mutter allen modernen Buchdrucks in der Welt geworden ist. Wie die ersten Bürger Gutenbergs vor 400 Jahren die neue unerhörte Erfindung hinstrahlen, so werden im Jahre 1940 die Buchdrucker der Welt, aber auch viele Lesende anderer, die ein andäres Gefühl der Wonne gegenüber haben, der ihnen dieses wichtige Instrument ihrer Bildung geschaffen und geschenkt hat, nach Deutschland pilgern, um dem Meister zu hulden.

Neuer Schweinestall in Peißen

Fette Schweine grunzen dich an

Erfolge des Ernährungshilfswerts - Die ersten drei Zentner schweren Schweine kommen zum Schlachthof



Sind das nicht prächtige Kerle geworden?

Die guten Erfahrungen, die überall mit dem Ernährungshilfswert gemacht worden sind, haben sich auch für unsere Gaustadt eingestellt. Die ersten Vorarbeiten sind von den gesammelten Küchenabfällen fertig gemacht und werden am kommenden Sonntag dem Schlacht- und Viehhof zum Verkauf zugeführt. Damit ist auch die Zeit gekommen, an den Ausbau der Schweinemästerei zu gehen. Die Stadt Halle baut gegenwärtig in Peißen einen neuen Stall für 137 Schweine, der Ende März fertiggestellt sein wird.

Es ist schade, daß die Vorkehrungsmaßnahmen wegen der Maut- und Klauensteuere einen allgemeinen Reich der Schweinemästerei in Peißen verhindern. Manche Zweifel des Ernährungshilfswertes würden dabei eines Besseren bedürftig werden. Erfahren ist, was man sich aus den Küllern von November vorigen Jahres geworden ist. Sie sind nicht nur rund und lang, sondern vor allem auch fett geworden und haben nun ihre drei Zentner. Das ist doch ein ganz respektables Gewicht, ein Schinken davon ist sicher nicht von Kappel! Unser Schweinemästerei Kappel ist auch ganz stolz und kann es auch sein, wenn es am kommenden Sonntag die ersten 40 Schweine dem Schlacht- und Viehhof in Halle zum Verkauf zuführen kann.

Die Besucher würden aber sicher auch noch eine andere Erkenntnis mitnehmen, daß es nämlich ein Feind ist, das Behältnis für Küchenabfälle mit dem Willkürer zu verwenden. Der größte Teil der Bewohner der Sammelbezirke befolgt die gegebene Anordnung, aber ein kleiner Teil ist von Ordnung und Sauberkeit offenbar unbeeindruckt. Sie werfen Küchenabfälle, Papier, Kartons, Äpfel und wer weiß was alles für Dinge, die dort nicht hineingehören, zusammen. Bestimmt schimpft jeder dieser Zeitgenossen mit Recht darüber, wenn er in seinen Nahrungsmitteln einmal einen Kacke findet, mit der Schweine fressen zwar nicht grunzen, aber ihrem Magen ist diese Eientrost auch nicht zu trüglich. Nein, sie ist ihnen sogar verderblich, und deshalb ist die Reinigung der Küchenabfälle ein Verbrechen an die Ernährungshilfswert. Darum ergibt sich nochmals an alle der dringende Appell: Sammelt ein und abfahre! Küchenabfälle, ihr habt dadurch mit untere Ernährungsgrundlage wesentlich zu verbessern. Solche Abfälle sind: Kartoffeln, Gemüse, Salat und Obst (rot und gelb), Fleisch- und Fischabfälle, Knochen, Eingeweide, Eierhäuten, Kaffeebohnen, Speisereste, Brot und Backwarenreste aller Art.

Wie groß der Erfolg ist, geht denn auch daraus hervor, daß die Stadterweiterung Halle jetzt daran geht, den bereits bei der Uebergabe der Schweinemästerei in die NS-Gaustadt verordneten Stallneubau ausführen zu lassen. Maurer sind eifrig am Werk und haben den neuen Stall bereits gerichtet. Er entsteht in der Nähe der Stallgebäude gegenüber dem Siles, wird 29 Meter lang und 9,40 Meter breit. Die Ausführung erfolgt in Solomitbauweise. Auf dem mittleren Gabel ist eine Holzverklebung aufgelegt, die innen mit 5 Zentimeter starken Strommatten ausgefüllt und bis zu den Fenstereinfassungen ausgedehnt ausgegattet wird. Jede Ziegel bedarf das Dach. Die Außenbauten sind bereits fertig, die Flächen sind auch schon die zwei langen Futtertröge, an denen nach Fertigstellung 137 Schweine untere gesammelten Küchenabfällen fressen werden. Das ganze Stallgebäude wird durch Rundbohlen in 14 Bogen unterteilt. Ein Bogenraum dient der Lagerung von Strommatten. Die Arbeiten werden Ende März beendet sein, so daß dann Anfang April die volle Ausnutzung der

Schweinemasterei erfolgen kann. Es werden dann in Peißen täglich rd. 500 Schweine gemästet werden.

Die Parole „Kampf dem Verderb“ hat in unserer Halle einen begeisterten Widerhall gefunden. Es ist eine wahre Kraft, die dahinter geknallt hat und darauf admet, daß altes Papier, altes Staniol und andere Abfälle, auf die wir früher nicht weiter achteten, wieder einer neuen Verwendung zugeführt wird. Wie bei unseren Kleinen ist es auch bei den Großen. Der Deutsche war schon immer ein Sparsamer und Sammler. So ist es kein Wunder, daß alles weitergeht, um Deutschlands Volkswirtschaft auf möglichst jedem Gebiet liberalisieren.

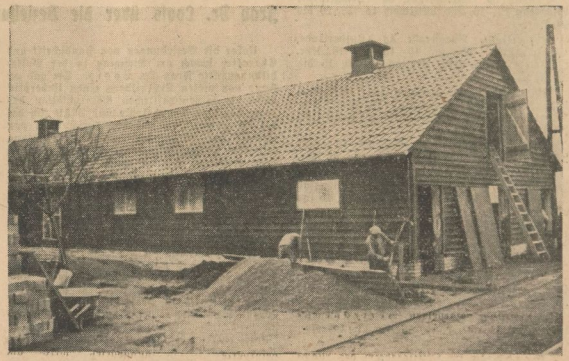
Von diesem Gedanken ging man auch aus, als man die Küchenabfälle in vermehrtem Maße verwenden wollte und durch das Ernährungshilfswert Schweinemästerei einsetzte, um die Einfuhr von Schweinen, die sich auf ungefähr eine Million belief, herabzu-

setzen. Die Küchenabfälle als Futter wurden zwar schon immer gesammelt. Hauptsächlich von Schweinezüchtern, die in der Nähe von größeren Städten wohnten und aus ihnen die Abfälle der Haushaltungen als Futter benutzten. Sie fuhren mit kleinen Wagen in die Stadt und hielten die Küchenabfälle, die in den einzelnen Häusern gesammelt wurden.

Die Erfahrung lehrte, daß trotzdem noch viel wertvolles Futtergut umkam. Es waren eben nur einzelne, die für ihre Verwertung sorgten. Darum hat sich dann gegen Ende des vergangenen Jahres die NSB, eingeschaltet und für Einrichtung von Schweinemästereien gesorgt, wobei sie sich vom Reichsnährstand beraten ließ. Wir haben von der Einrichtung der Schweinemästerei unserer Stadt in Peißen noch ein unter sachkundiger Leitung eine ziemlich Anzahl von Schweinen fettgemacht und die Ernährungshilfswert hat die Sammlung des Futters übernommen und in vielen Häusern unserer Stadt Kübel aufgestellt, in die unsere Hausfrauen ihre Küchen-

abfälle schütten und damit dem Ernährungshilfswert zur Verfügung stellen.

Damit haben wir nun zwei Interessenten, die im Kampf gegen den Verderb des Futtermaterials tätig sind. Einmal die privaten Schweinezüchter, und dann die Sammler der Schweinemästerei. Beide leisten wertvolle Arbeit, da sie die Schwelgereien des deutschen Volkes verbessern. Durch ihre Arbeit, die ja auch in den anderen Städten unserer Heimat geleistet wird, werden Duffen frei, da wir ja nicht mehr so viel Futter und Schweine aus dem Ausland einführen müssen. Wir erkennen also ausdrücklich die Arbeit beider Gruppen an. Der Sinn der ganzen Aktion ist aber verfehlt, wenn nicht ordnungsmäßig verfahren wird. Jeder darf nur das eigene Futter verwenden, das ihm zugeht. Es geht auf keinen Fall, daß die Kübel, die vom Ernährungshilfswert aufgestellt werden, von privaten Personen ihres Futters entleert werden. Denn dann machen sie ja der Schweinemästerei Schwierigkeiten, da sie doch mit dem Futter aus ihren Kübeln rechnen muß. Und noch eines, was jeder Volksgenosse eigenmächtig nicht tun sollte: Die Schweinemästerei will natürlich möglichst fette Schweine haben und auch möglichst viele. Aber doch nicht für sich. Ihre Produktionen kommen doch den ärmeren Volksgenossen zugute. Und die Futterkammer tun doch nur ihre Pflicht. Ihnen wird doch keine Ertragswürde gebracht. Sie leisten im Dienste des Ernährungshilfswertes. Daran muß man denken, wenn sie ihren Dienst über die Maut gibt, es sie in jeder Weise bei ihrer nicht leichten Arbeit zu unterstützen und ihnen zu helfen.



Eifrig ist man dabei, den Erweiterungsbaufertigzustellen

Wettkampf der Studenten

Arbeiten zur Lebensordnung unserer mitteldeutschen Heimat

Im Rahmen des Reichsbetriebswettkampfes am 15. Februar wurde an der Martin-Luther-Universität der dritte Reichsbetriebswettkampf der deutschen Studenten durchgeführt. Die Arbeiten, die am 15. Februar abgegeben wurden, kamen am 3. März in den Gaustadt-Bezirk. 15 dieser Arbeiten sind auch im Heftchen der Reichsbetriebswettkampfes. Die Ergebnisse werden Anfang des nächsten Semesters bekanntgegeben werden.

Rund 175 Studenten sind in Halle am Anfang des vergangenen Wintersemesters mit 20 Arbeitsgruppen in einen wissenschaftlichen Leistungskampf getreten, womit der studentische Nachwuchs an unserer Landes-Universität seinem Willen Ausdruck verlieh, in den Bereichen von Wissenschaft, Kunst und Technik den Beitrag zum Aufbau der Nation zu leisten, den die Nation von deutschen Studententum erwartet. Alle Fakultäten und sämtliche Fachschaften hatten sich an der Durchführung des Wettkampfes beteiligt, um mitarbeiten an einer Lösung von Problemen, die sich als besonders dringlich bei der Gestaltung der Lebensordnung unserer mitteldeutschen Raumes herausgestellt haben.

Die Juristen, die übrigens im vorigen Jahre die reichsweite Arbeit in ihrer Spezialität, waren in vier Arbeitsgruppen angetreten; es wurde eine rechtsfachliche Arbeit über die „Rechtsverhältnisse unserer Heimat“, eine arbeitsrechtliche Arbeit über das „Rechtssystem des deutschen Bauernstandes“, eine arbeitsrechtliche Arbeit über die „Rechtsverhältnisse der Bauernstandes“, und schließlich eine bauernrechtliche Untersuchung an Hand der Domäne Gatterstedt im Kreis Querfurt. Neufachungen des deutschen Bauernstandes durch die Teilnahme von „Domänen“ abgeleitet. Die naturwissenschaftliche Fachgruppe beteiligte sich mit zwei Arbeitsgruppen, von denen u. a. die geographische „Erimidiana“ der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle bearbeitet wurde. „Nationalsozialistische Bezirke in der englischen und französischen Publizistik“ lautete eine der Themen, die den drei Fachgruppen der naturwissenschaftlichen Fachgruppe gestellt waren. Ueber die

Tätigkeit des politischen Katholizismus in der Provinz Sachsen während der Weimarer Republik, die Arbeit einer weiteren Arbeitsgruppe der theologischen Fakultät stellte die deutsche evangelische Kirche und ihre Stellung zur Kriegsschuldfrage heraus. Ueber „Möglichkeit einer Ertragssteigerung in der Elbflur-Gruppe „Aue““ unterrichtete eine bemerkenswerte Abhandlung, die nach gemeinsamer Arbeit von mehreren Studenten der landwirtschaftlichen Fakultät vorgelegt wurde. Der unmittelbaren Wirksamkeit des Hallenser Lebens entnommen waren die Aufgaben, die von vier Arbeitsgemeinschaften der medizinischen Fachgruppe in Angriff genommen werden sind und - soweit es sich bei jetzt überlieferten liegt - herausragende, als Unterlagen für weitere wissenschaftliche Arbeiten zu verwertende Resultate zeigten, daß man wohl nicht zu unrecht annimmt, wie schon im vergangenen Jahre, so auch diesmal wieder von der medizinischen Fachgruppe in Halle eine Reichsbetriebsarbeit zu stellen.

Das Thema „Untersuchungen über die Produktionsfähigkeit der Arbeiter in mitteldeutschen Betrieben“ wurde im vergangenen Winter von jungen Metallwaren Mitarbeitern des sogenannten „Schichtgruppen“ am Ingenieurischen Institut der Martin-Luther-Universität, auf Grund von eingehenden Untersuchungen und Aufnahmen in der Größtmühl Papierfabrik bei Halle behandelt; in enger Zusammenarbeit mit der Universitäts-Statistik und dem Stadtgenossenschaftsamt wurden von einer zweiten Arbeitsgruppe Untersuchungen über die Erzeugung von „Anforderungsquellen der Gesellschaft“ in Metallwaren-Fabriken durchgeführt, hat sich eine dritte Arbeitsgruppe der medizinischen Fakultät auf Grund eingehender Untersuchungen mit der Ernährungslage in einer Ortsgruppe des Stadtkreis Halle befaßt. Die Professoren und Dozenten waren bei der Abfassung der Arbeiten - der Reichsbetriebs-

wettkampf wird von der Studentenschaft selbst durchgeführt - nur beratend und betreuend tätig. Besonders wertvoll ist es, daß bei der Durchführung dieser Arbeiten die Studenten, neben der Notwendigkeit eines vollen Einflusses ihrer wissenschaftlichen Kenntnisse, angewiesen sind, durch enge Zusammenarbeit und Fühlungnahme mit der Statistik, der NSB, den verschiedenen staatlichen und städtischen Behörden, Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern über die Materie der Universität hinauszuwirken in das praktische Leben. Hierdurch ist nicht nur der Wettkampfbetrieb selbst, sondern vor allem auch den Aufzuchtenden, der Bevölkerung in Stadt und Land, die Volkserziehung und Lebensnähe unserer Wissenschaft vor Augen geführt worden. Und dem vor einigen Tagen gefällten Gutachten wurden bei der in Halle im Rahmen des dritten Reichsbetriebswettkampfes der deutschen Studenten angefertigten Arbeiten mit dem höchsten Prädikat „sehr wertvoll“ ausgezeichnet, je vier Arbeiten sind als „wertvoll“ und „brauchbar“ bezeichnet worden.

Am Anfang des nächsten Semesters, wenn die Preisurteile und die Arbeiten für den nächsten Reichsbetriebswettkampf bekanntgegeben werden, wird auf einer feierlichen Kundgebung in der Aula der Universität Halle das endgültige Ergebnis verlesen und die Siegerkrone vorgenommen werden. Dr. Aulich.

Böddlicher Verkehrsunfall

Kraftfahr prallte gegen Lastzug

Im Norden der Stadt, in der Reilstraße, ereignete sich am Dienstagmorgen ein schwerer Unfall. Ein Kraftfahr, das in Richtung Zoo fuhr, stieß mit einem Lastzug aus Hamburg zusammen, der aus der Brunnenstraße einbog. Der Motorfahrer, der 37jährige Ingenieur Friedrich Wiemann aus Dömitz bei Halle, wurde gegen die Stirnwand des Anhänger gefahren. Der Verunglückte wurde in das Dömitz-Krankenhaus gebracht, wo er keinen Verletzungen duld erlag.

Gestern 17.25 Uhr wurde auf dem Steinweg 7 ein siebenjähriger Junge von einem Kraftwagen angefahren. Er erlitt Verletzungen im Gesicht und leichte Schenkelverletzungen. Er wurde der elterlichen Wohnung zugeführt. Das Fahrzeug wurde leicht beschädigt.

Gigantische Selbsthilfe des deutschen Volkes

Mitgliederverammlung der Ortsgruppe Köpplitz

Die Ortsgruppe Köpplitz hatte zu Dienstagabend im großen Saal des Neumarktschützenhauses eine Mitgliederverammlung angeht. Nach einleitenden schmeibigen Würstchen eines Trios, das sich aus Parteigenossen der Ortsgruppe zusammensetzte, und nach dem Einmarsch der Fahnen ließ Ortsgruppenleiter Hg. Marx alle Erschienenen herzlich willkommen. Nach einem Lied der Hitler-Jugend sprach Gruppenleiter Hg. Marx über das Thema „Deutschlands Kampf um Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit“.

Der Redner ging davon aus, daß nur ein politisches Volk einen hervorragenden Platz im großen Weltgeschehen einnehmen wird. Unsere heutige Generation, die den Zusammenbruch des alten angesehnen Reiches miterlebt hat, die nach anderthalb Jahrzehnt des Abgleitens und des Parteibaders den Sieg einer reinen Idee, die an das Pflichtgefühl und Ehrgefühl eines jeden Volksgenossen angelehnt, miterlebte, hat die heilige Aufgabe, auch die Ziele dieser siegreichen Idee zu verteidigen. Es ist klar, daß nach der Währungsreform eine Volkstiftung auf der Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung geführt werden mußte. Diese Weltanschauung ist biologisch begründet. Blut und Boden, Rasse und Lebensraum, Volk und Vaterland sind die Grundpfeiler dieser Weltanschauung und auch ihrer Politik, deren Aufgabe es ist, Lebens- und Existenzmöglichkeiten und ihre Weiterentwicklung zu fördern. Die Arbeitslosenfrage und die Heilfrage, die aus der Not unserer Volksgenossen wurde, werden dringender ihre Erledigung und wurde erledigt. Alle Arbeitskräfte feste der Führer zur Schaffung volkswirtschaftlicher Werte ein. Auch auf dem Gebiet der Wirtschaft werden alle Aufgaben auf der Grundlage des Nationalsozialismus gelöst.

Die Voraussetzung zur Erreichung aller Ziele ist die Einheit des deutschen Volkes. Hier Sozialismus ist nicht anders als die heilige Gerechtigkeit. Diesen Satz unterstützen Ausführungen über die Steuererhebung der letzten Jahre, die dafür sorgt, daß jeder Volksgenosse seinem Vermögen gemäß am Aufbau des Volkes mitwirkt. Alles Vorne hat Sinn, Zweck und Bestand gehabt, wir sind heute wieder ein starkes Volk. Wir alle aber können Holz sein, unter der Führung Adolf Hitlers in dieser Zeit der Arbeit an den unerschöpflichen Taten mitzuschaffen zu haben.

Der Redner sprach dann noch über die zweite Arbeitsschlacht, deren Sinn es ist, die Ehre und das Wohleben des deutschen Volkes auf dem Gebiet der Wirtschaft zu sichern. Das Volkstiftungsprogramm ist die gigantische Selbsthilfe, die je ein Volk ergreifen hat. Die deutsche Volkstiftung wird der Welt ein Beispiel dafür sein, wie ein Volk sich selbst hilft. Deutschland ist heute wieder die Zelle der Ordnung in der Welt. Entschieden ist, daß es auch hier seine Stärke wiedergewinnen hat. Die padenden und mit Begeisterung vorgetragenen Ausführungen des Vortragsredners wurden mit langanhaltendem und verdienten Beifall belohnt.

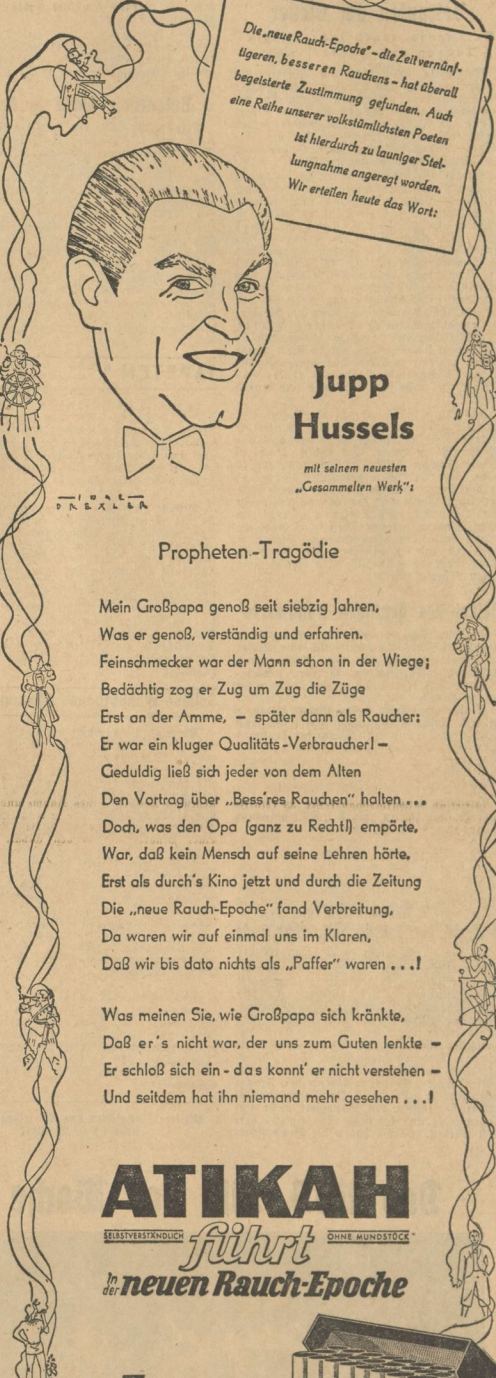
Ortsgruppe Köpplitz fürs W.M.W.

Fröhlicher Bummel durch die Zeit so laute das Motto des heutigen Abends der Ortsgruppe Köpplitz der NSDAP am geistigen Abend im großen Saal des „Stadtschützenhauses“, der schon vor Beginn dicht gefüllt war. Der Veranstaltung leitete der Ortsgruppenleiter Hg. Marx die Besprechung ein. Er behandelte all denen, die dazu beigetragen haben.

Das gesamte Gerede - Orchester leitete den Abend durch einige Musikstücke in der bekannten Art. Die erste Hinführung ging es in die harte Fröhlichkeit, die sich in Lust, Lach und Tanz, Anekdoten, einem starken Humor, wie es zu Großvaters und Großmutterzeiten der Fall war. Hugo Heide als Anhalter schaffte gleich die richtige Grundlage mit seinen humorvollen Hinterreden. Erika Hoffmann, eine junge begabte Sängerin sang das schöne „ein Maingeläch ein Sommertraum“. Elli Bergschaff als Walter sprach über die Bedeutung einer kleinen fröhlichen Szene ernteten viel Beifall.

Im zweiten Teil brachte der Abend die himmelstürmische Vortragsgestaltung. Inge Walden zeigte sich in seinen Anekdoten als Meister des Humors. Es folgten noch einige musikalische Beiträge von dem Klavieristen Hg. Heide am Klavier, seine Heidebach als Akkordeon-Virtuose und Walter Lange am Flügel. Sämtliche Künstler wurden mit lebhaftem Beifall bedacht. Im Laufe des Abends nahm noch Kreisamtsleiter Seiffert Gelegenheit, allen Anwesenden im Namen des Winterhilfskauftragens zu danken für die gespendeten Opfer. Er knüpfte daran den Wunsch, im kommenden Monat noch einmal mit doppelter Kraft für den großen Werk unterer Führers zu stehen. Der kommende Eintopfnacht bietet für alle Volksgenossen noch einmal Gelegenheit, recht reichlich zu spenden.

Die „neue Rauch-Epoche“ - die Zeit vernünftigeren, besseren Rauchens - hat überall begeisterte Zustimmung gefunden. Auch eine Reihe unserer volkstümlichsten Poeten ist hierdurch zu launiger Stellungnahme angeregt worden. Wir erteilen heute das Wort:



Jupp Hussels
mit seinem neuesten „Gesammelten Werk“:

Propheten-Tragödie

Mein Großpapa genöß seit siebzig Jahren, Was er genöß, verständlich und erfahren. Feinschmecker war der Mann schon in der Wiege; Bedächtlich zog er Zug um Zug die Züge Erst an der Amme. - später dann als Raucher: Er war ein kluger Qualitäts-Verbraucher! - Geduldig ließ sich jeder von dem Alten Den Vortrag über „Bess'res Rauchen“ halten... Doch, was den Opa (ganz zu Recht!) empörte, War, daß kein Mensch auf seine Lehren hörte. Erst als durch's Kino jetzt und durch die Zeitung Die „neue Rauch-Epoche“ fand Verbreitung, Da waren wir auf einmal uns im Klaren, Daß wir bis dato nichts als „Paffer“ waren...!

Was meinen Sie, wie Großpapa sich kränkte, Da er's nicht war, der uns zum Guten lenkte - Und schloß sich ein - das kann er nicht verstehen - Und selbst hat ihn niemand mehr gesehen...!

ATIKAH
SELBSTVERSTÄNDLICH führt OHNE MUNDSTÜCKE
in der neuen Rauch-Epoche

5 Pf



Hallische Operngeschichte

Ein Vortrag Dr. Keranths

Das höchste Amt für Vortragswesen im Kulturbund der Stadt Halle veranstaltete einen Vortrag des Universitäts-Dozenten Dr. Gertraud über „Hallische Operngeschichte“. Der sehr interessante Vortrag bezog sich auf das Zeitalter des Barock, des Rokoko und das der Romantik, also etwa auf die Jahre von 1654 bis 1850. Er behandelte zunächst das Entstehen und das Vergehen der Hofoper in Halle, die von dem Herzog August von Sachsen gegründet wurde und die in allen das Gewerbe des Barock trug. Die aufwändigen religiösen Ideen des dreißigjährigen Krieges, fürstlicher Absolutismus, höfischer Prunk drückten der Zeit den Stempel auf. Während an manchen Höfen der Einfluß der italienischen Oper verflüchtete, gab man in Halle der deutschen Oper, dem deutschen Singspiel den Vorrang. Die Namen und Werke der Hofkapellmeister Stelle und Köhler haben den Rang an. Von Götters Kompositionen ist noch vieles erhalten, von Köhler nur noch eine Arienkomposition. Das Bühnenbild war prachtvoll und stand bedeutung im Mittelpunkt. Die Technik der Bühne war überraschend ausgebildet. Publikum ist der Hof, also eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Besuchen. Das ermöglichte den Wechsel der Aufführungsräume. Mit dem Tode des Herzogs, mit der Verlegung des Hofes nach Weiskensfeld, endet die Zeit der hallischen Hofoper. Es folgt die Zeit des Überlebens gegen die Oper. Seele des Wiederstands ist der pietistische Geist der Universität. Der Umsturz beginnt um 1800. Das Theater in Saalfeld, das Niveau der dort galterenden unter Goethes Leitung stehenden Truppe aus Weimar trägt dazu bei. Die Götters, vor allem die Studenten, ziehen nach Saalfeld, wo man auch Opern hören konnte. Aber auch in Halle selbst traten Männer auf, die der Oper das ansehnliche

Wort redeten. Daniel G. Türk, der erste hallische Universitätsmusikdirektor, der in seinen Konzerten Opern von Mozart und Cherubini - ohne Singspiel - auführte und vor allem der Komponist Reichardt, der moderner als Hoffmann eingestuft war. Er brachte keine „Singspiele“ zur Aufführung, volkstümlich gehaltene, hallische Singspiele, schlicht und volksnah in Handlung und Musik, z. B. „Liebe und Treue“ und „Die Geisterinsel“, die „Schafkopferer“ „Sauer“ und „Der Tod der Bergkette“ nimmt, und einen weiteren geistigen Rahmen hat. Daneben konnte man auch Opern von Mozart und Gluck hören. 1809 erhielt Halle durch die Stiftstiftung des Oberbergrats ein eigenes Schauspielhaus, in dem z. B. die Weimarer unter Waccolmi lange gastierten. Zur Einweihung des Hauses dichtete Goethe ein Prolog. Das Zeitalter der Romantik spiegelt sich im Spielplan der Oper nicht typisch ab. Wohl spielt man den „Freischütz“, aber sonst läßt die formpolitische Einstellung der Zeit in erster Linie hallensische und fremdsprachliche Werke zu. Das wird auch nicht anders, als der Theaterdirektor Heinrich Weiskensfeld, unter dem in Magdeburg H. Wagner Kapellmeister war, 1837 ein neues Haus baute, das bezugsnehmend mit Hallens „Romano und Julia“ eröffnet wird. Das Interesse des Publikums gilt dem „Fra Diavolo“ Aubers, der „Weißen Dame“ Boieldieus und Hoffmanns. Man sah in diesen Opern auch romantisches Blut, in Vertennung des Weizens der deutschen Romantik. Die außerordentlich seltenen Ausführungen des Redners wurden erläutert durch die Darbietungen der einheimischen Sopranistin Elisabeth Grunwald, die von Kapellmeister Kramer begleitet, mit ihrer zeitlen Kunst Arien von Stelle, Reichardt, Bellini und Aubers sang.

Dr. Walter Knögel.

Mittelszeitforschung

Die Frage, ob die Mittelszeitforschung in enge Beziehung zum Zeitgeschehen zu bringen sei, wies Dr. Pöcher in seinem geistigen Vortrag in der Landesanstalt für Volksheilkunde zu bejahen. Das eigene altmittelzeitliche Forschungsgebäude, das wir Deutschen zu erziehen bestrbt sind und das uns von der fernöstlichen Stellung in den Wissenschaften los zu machen, als auch in der Gesamtschau entfernt, ist keine wissenschaftliche Bestrebung, sondern eine durch bessere geologische Bedingungen verursachte wissenschaftliche Konsequenz. Denn wenn sich die Mittelszeitforschung an eine Disziplin anlehnt, so ist dies in erster Linie die Geologie, die mit ihren Bestimmungen und geologischen Geberennan, insbesondere der Eiszeit, den

Vorgeschichtern die Möglichkeit gibt, ihren Funden ein zeitliches Gepräge zu geben. So erklärt denn auch die altmittelzeitliche Forschung in der Provinz Sachsen durch das geologische Institut der Universität Halle eifrige Unterstützung. Die wesentliche Bedeutung dieses Forschungsgebietes liegt in der Möglichkeit des Erfennens des Ursprungs der nordischen Rasse und ihrem Verhältnis zum Kulturstadium. Die Altgenoffen der alt-europäischen Langostoffgruppe ist eine solche Verkörperung des kulturellen Schaffens, die im Gegensatz zur Kulturstoffgruppe der Erbsengrober steht. Die Altgenoffen der Erbsengrober steht jedes Land bei sich entdecken müßte, zeigt bei uns ihre ältesten Spuren und zwar in den Sandhätten Marktberg, Dörmerschen und Bundesberg.

MITTELDEUTSCHLAND

Betrunken am Steuer

Gefängnis wegen fahrlässiger
Tötung und Führerflucht

Weihenfels. Vor der im Weihenfelser Amtsgericht tagenden Großen Strafkammer des Landgerichts Naumburg hatten sich die Angeklagten Erich Wermus und Albert Tille aus Neßthüß (Kr. Weihenfels) wegen Verkehrsunterbrechung, fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Führerflucht bzw. Weisheit dazu zu verantworten.

Am 2. Dezember v. J. hatten sich die beiden mit dem Personentransportwagen einer Neßthüßiger Fleischerlei auswärts befunden und während der Rückfahrt bis in den Abend hinein in mehreren Gultwirtschäften hart getrunken. Mit etwa 30 bis 20 Kilom. der Geschwindigkeit fuhr der Kraftwagen dann über die Herr-Weiß-Brücke in Weihenfels. Bei der Einmündung in die Friedländerstraße kam das Fahrzeug, wahrscheinlich infolge starken Bremsens, ins Schleudern und geriet auf den Gehsteig. Dabei wurde eine Frau aus Weihenfels erfaßt und ein Säugling getötet. Ihre Verletzungen waren so schwer, daß sie bald darauf starb. Eine andere Frau wurde leichter verletzt, mehrere Fußgänger wurden an das Brüllengeländer gedrückt. Ohne anzuhalten, raste das Auto nach dem Unfall davon.

Zwei Tage später wurden die Angeklagten ermittelt und festgenommen. Vor Gericht erklärten die Beschuldigten, nichts von dem Unfall bemerkt zu haben. Sie gaben jedoch zu, größere Mengen Alkohol zu sich genommen zu haben. Das Gericht verurteilte Wermus, der am Steuer gefahren hatte, zu einem Jahr und einem Monat und den Witwenangehörigen zu zehn Monaten Gefängnis. Weihenfels wurde schwer anzurechnen, daß er W nicht gefahren hätte, sich betrunken aus Steuer zu setzen und daß er außerdem den Fahrzeugführer nach dem Unfall nicht sofort zum Platz veranlassen hatte.

Beirat des deutschen Handwerks

Zur Sicherung der einseitigen Behandlung aller Fragen des Handwerks ist vom Leiter der Hauptabteilung III des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums, Ministerialrat Staatsrat Schmeier, auf einer Tagung von Handwerksführern in Frankfurt am Main entsprechend einem Uebereinstimmen zwischen Reichswirtschaftsminister Funt und Reichsleiter Dr. Ley ein Beirat des deutschen Handwerks" eingesetzt worden. Dieser Beirat wird neben seiner Arbeit in den handwerklichen Epithenororganisationen als beratende Organ des Reichswirtschaftsministers sein.

Zum Vorsitzenden des Beirates" des deutschen Handwerks wurde Hg. Wagman (Königsberg) ernannt. Dem Beirat gehören weiter an: Hg. Nehm (Mugsburg) als stellvertretender Vorsitzender, sowie die Hg. Scherz (Halle), Rahmann (Weimar), Lemke (Dsnabrück) und Tramer (Frankfurt a. M.).

Der Februar-Verkehr im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle

Der Personerverkehr hat ungefähr den gleichen Umfang wie im Vormonat gehabt; gegenüber Februar 1937 hat er indessen erheblich zugenommen. Der Winterportverkehr konnte sich auch im Februar infolge des unbeherrschten Wetters nicht voll entfalten. Der Berufsverkehr war recht reg. Eine starke Verlegung der Züge nach Berlin brachte die internationale Automobilausstellung. Der Güterverkehr hat sich auf der Ende Januar erreichten Höhe gehalten, während der Frachtkilometerverkehr gestiegen ist. Im Wagenladungsverkehr sind gegen den Vormonat mehr Ladungen Kalk und künstliche Düngemittel verladen worden. Ebenso haben die Bauhilfs-

ladungen zugenommen. Der Kohlenverland dagegen zurückgegangen.

Im Februar wurden im Durchschnitt arbeitsfähig gestellt: 3341 gedeckter Wagen, 12 406 offene Wagen (10-Loz-Einheiten), 884 sonstige Wagen, zusammen 18 631 Wagen.

Bulgarische Gäste in Leipzig

Leipzig. Als Gäste der Deutschen Reichsbahn trafen am 7. März der Generaldirektor der Bulgarischen Staatsbahn und Höfen, Oberst Kollischoff, und Maschinendirektor Dipl.-Ing. Kubin zum Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse ein. Sie wurden von Reichsbahndirektionspräsident Korath und Vertretern des Königlich Bulgarischen Konsulats in Leipzig auf dem Hauptbahnhof empfangen. Die Gäste beschäftigten eingehend die internationalen Ausstellungen im Ringmehlsaal, die Mustermesse, die Textilmesse und die Kunstgewerbeschau im Grassi-Museum. Am Nachmittag fand die große Technische Messe und insbesondere die Schau der neuen deutschen Werkstoffe ihre lebhafteste Aufmerksamkeit. Am Abend führten die Gäste zu weiteren Besichtigungen nach Rallei.

TAPETEN große Auswahl Leipziger Str. 32

Leipzig. Das Befinden des kleinen Horst Scholz) Der von der 15-jährigen Ursula Scholz verstoßene gemessene anderthalb Jahre alte Horst Scholz befindet sich noch im Kinderkrankenhaus. Sein Befinden ist zufriedenstellend. Die Schulse wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Dessau. (47 Meter mitgeschleift.) In der Kanalierstraße lieh in der Höhe der Oberrealschule der 17-jährige Schüler Gerhard Sepphanie vom Fußsteig aus zwischen zwei verendenden Personentransportwagen auf die Fahrbahn und wurde von einem Straßenbahnwagen erfaßt, der ihn etwa 47 Meter mitgeschleifte. Zur Bergung des verunglückten Jungen wurde die Feuerlöschabteilung gerufen, die den Wagen hochwinden mußte, um den Jungen zu befreien. Er wurde mit einem Schädelbruch, einem Armbruch und anderen Verletzungen den Städtischen Krankenhäusern zugeführt.

Schöne Wachstuche bei Gummi-Bieder

Roswig. (Verirrter und verhungert.) Seit längerer Zeit wurde der Schuhmachermeister Schrödter vermisst. Nach verschiedenen Suchaktionen der SW wurde der alte Mann nun tot aufgefunden. Die Leiche lag im alten Holz in der Nähe des sogenannten Seeweges. Nach dem Befund muß angenommen werden, daß Schrödter vor Entkräftung zusammengebrochen ist. Er hatte sich verirrt.

Wittenberg. (Ueber eine Million RM. Ehekranddarlehen.) Im Bezirk des Finanzamtes Wittenberg sind bisher 1840 Ehekranddarlehen in der Gesamthöhe von 1 218 100 RM. gewährt worden. Im Durchschnitt wurden also 662 RM. für eine Familie ausbezahlt. Aus diesen Ehen sind bisher 1558 Kinder herangezogen. An einmaligen Kinderbeihilfen wurden bisher in 327 Fällen 106 800 RM. gezahlt.

Weihenfels. (Maul- und Klauenleuse.) Mit einem Gehst in Foddballes Wetterzeche im Kreis Weihenfels ist die Maul- und Klauenleuse aufgetreten. Der Ort wurde zum Sperrbezirk erklärt und eine große Anzahl Ortsgästen in der Nachbarschaft in den Kreisen Weihenfels, Jeltz und Gera zum Schutzbest.

Weitere Nachrichten aus Mitteldeutschland siehe im 3. Beiblatt

Das NSV.-Bild der Woche



10/38

Aufnahmen: NSV.-Bildstelle, Gen. Halle-Berlin
Auch in den Kinderheimen der NS.-Volkswohlfahrt können Kinderpflegerinnen und Kindergärtnerinnen mitarbeiten an dem großen Erholungswerk der deutschen Jugend. Unser Bild zeigt einen Schnappschuß aus dem Bad Kössener Kinderheim, wo die Betreuerinnen hoch vereint mit den Jungen aus allen Teilen unseres Gauces beisammen sitzen und singen und musizieren

Im Herzen
von Halle
beginnt der Frühling.
bei

Die Firma Bietmann & Semrau will im Zusammenschluß mit der Modeindustrie und der hallischen Kundschaft ein Zentrum der künstlerischen Modeschöpfung schaffen, das weit über Halles Grenzen hinaus Rang und Ansehen gewinnen soll. In Verbindung mit den neuesten Frühjahrsmodellen 1938 zeigen wir Ihnen eine

Sonder-Ausstellung

der Modeindustrie, die unsere Leistungsfähigkeit betont.

Kann man die Kundschaft besser davon überzeugen wie preiswert wir sind, als durch den Hinweis auf unsere große Frühjahrs-Ausstellung. Wie leuchten die Farben. Jedes unserer Fenster ist ein Frühlingsgruß für B. & S.-Kunden. Alles, was der Frühling 1938 an neuen Modellen bringt, zeigen wir Ihnen. Was am schönsten ist, müssen Sie selbst entscheiden. Die modische Eleganz der neuen Frühjahrs-kleidung - die ausgesucht guten Qualitäten - die gefälligen Farben und Formen - natürlich die überraschend kleinen Frühlingspreise finden Sie in allen unseren Fenstern.

Biermann & Semrau
am Markt

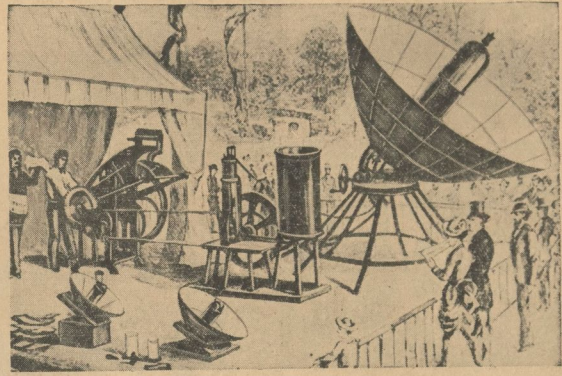
Seltene und phantastische Projekte

Erfindergeist auf Abwegen

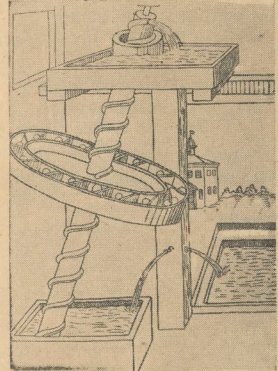
Kuriosa aus dem Reich der Erfinder / Von Dr. W. Hofmann

Neben den großen, die Entwicklung der Menschheit vorwärtstreibenden Erfindungen und Erfindungen gab und gibt es auch eine unüberzählbare Zahl von selteneren und phantastischen Projekten...

Brüder Montgolfier der erste Aufstieg eines unbemannten - Ballons. Einige Zeit vorher aber erregte der Dominikanermonch G. L. in Vainon die Gemüter seiner Zeitgenossen durch das Projekt eines Luftschiffes...



Eine bekannte englische Zeitschrift veröffentlichte gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ganz ernsthaft dies Projekt, dessen Urheber mit Hilfe der Sonnenenergie Zeilungen drucken wollte



Wasser: Wissenschaftliche Nachrichten-Zentrale. Das ewige Wasserrad: Ein Perpetuum mobile aus dem 16. Jahrhundert. Die Maschine war für den Betrieb eines Wasserkwerkes gedacht, hat aber niemals funktioniert

Technisch verraten die Angaben Gallens, daß er sich mit denen seines Vorgängers, der Schotten V. a. a., befähigt und dessen Ideen noch verbessert hatte. Gana wollte die Tragfähigkeit seines Luftschiffes dadurch erreichen, daß er Kupferkugeln auspumpte - er glaubte, daß sie dadurch leichter als Luft werden und in und umher fliegen würden...

Das Erfindungen gelegentlich einen bereits erlangten technischen Fortschritt aufhalten können und das Rad der Erfindung zurückdrehen versuchen, beweist die berühmte 'Amputatoria', die mit Niederdruck betriebene Lokomotive...

dem sich unter ihnen drehenden Band immer an der gleichen Stelle: durch ein kompliziertes System von Zahnrädern und Treibriemen überträgt sich dann die Bewegung des Bandes auf die Räder der Lokomotive und treibt sie vorwärts...

Einer der berühmtesten Erfinder auf Abwegen ist zweifellos der Ulmer Schneider Verblinger, der sich aus Stoffen, Holz...

um eine Art Flugzeug gebaut hatte, das er mit Hilfe seiner Muskelkraft in die Höhe heben wollte. Im Mai 1811 fanden seine Flugversuche statt; er hatte sich ein turmartiges Holzgerüst erbaut und verstaute dort emporzufliegen...

Nach das interessanteste Beispiel für den Erfindergeist auf Abwegen ist jener uralte Wunschtraum der Menschheit, in dem sie über die Geleise der Natur hinauszuweisen und sie zu überfliegen strebt: es ist das Perpetuum mobile. Seit Jahrhunderten sucht der Mensch nach einer sich von selbst bewegenden Maschine...

Alle diese Versuche mußten scheitern und werden stets von neuem mißglücken, weil das Perpetuum mobile eines der wichtigsten Naturgesetze verstoßt, nämlich das Gesetz von der Erhaltung der Energie...



Lustige Zeichnung Moritz von Schwinds, die das 'Projekt' einer Maschine zum Schneiden der Fußnagel darstellt

zu gehen, um sich davon zu überzeugen, daß die seltensten und überflüssigsten Erfindungen auch jetzt noch in beliebiger Menge vorhanden sind. Den Rekord auf diesem Gebiet hatten aber antikeitig das 18. und 19. Jahrhundert...

Die Erfindungen gelegentlich einen bereits erlangten technischen Fortschritt aufhalten können und das Rad der Erfindung zurückdrehen versuchen, beweist die berühmte 'Amputatoria'...

Am die Mitte des 18. Jahrhunderts beschäftigten sich die Erfinder in zunehmendem Maße mit dem Problem des Luftballons und im Jahre 1783 gelang dann bekanntlich den

Besser abends aber auch morgens Chlorodont advertisement with a graphic of a toothbrush.

ROMAN VON LUIS TRENKER. Verachtendes Kind. 43. Fortsetzung. Die Oberin hatte ihn schon erwartet, sie war durch den Senator benachrichtigt. Und jetzt erst war es ganz wirklich.

Erziehung erhalten konnte, mochten sie den Jungen doch alle gern. Aber es ging nicht. 'Der Monat fall' ich Ihnen schon zur Last, Herr Senator. Ich müßte in die Heimat.'

31. Kapitel. Raum ums Kennen verwitterter war die graubraune Holzverkleidung des Villatoshouses gleich grün und gleich fruchtbar wie seit alters her, da die Vorstädter sie bestellten, und gleich den Bergen, die sie unerrüdt umflümmern...

Gut und bedachtflam verriechte Thomas mit Toos zusammen die Bauernarbeit, nicht mürrisch, aber eine verhaltene Trauer begleitete sein Tun. Und wenn das Pfingsten ein Stein im Acker schürfte, dann rief es auch oft in seinem Innern den Schmerz wieder auf, daß sein Acker weit dahinter lag, weit über Land und Meer...

Das im Baumstammeln mit Christoph wurde sein Gesicht heller, die Kammer seines Betzens öffneten sich, er griff mit nassen Händen hinein und läte sein ureigenes Saatgut aus. Da lähen sie oft im Herzogswinkel beilammen, am Abend, wenn abgeräumt war, und dem Thomas wurde vor den hellglänzenden Augen der beiden Buben die Junge gelenkig. Er erzählte von Afrika, zeigte ihnen auf der Karte, wo der große Berg lag, und Mafsi, und den Punkt, wo Neu-Vitatus zu finden war, erzählte von den Pflanzen und Tieren, die es da gab, von der Hitze und den Schwarzen.

Eines Abends hatte Toos sein Schulbuch gebracht, aus dem er ein Gebicht lernen mußte. 'Raum für alle hat die Erde', hieß es da. Thomas und Thomas meinte dazu: 'Das Wort ist wahr, aber die Menschen lassen es

nicht zu, daß der Raum auch allen zugute kommt, den die Erde für alle hat! Und dann erzählte er dem atemlos aufhorchenden Buben, wie sie diesen Raum verteidigt hatten unter dem großen General, was sie alles erlebt hatten und daß der Tag kommen werde, wo die heiß verteidigte Erde wieder ihnen gehören werde. Sie lähen da mit glühenden Gesichtern, aber das alles war doch sehr weit, und sie erlachten es erst und läärten es erst, als er an einem Schönmwettertag mit ihnen auf die Kolonien flog. Da zwang er die jungen Bilde weiter hinaus, über alle Grenzen hinaus, bis in die ferne, unerkennbare Heimat.

'Und was ist hinter den Bergen?' 'Afrika.'

'Dann kommt Deutsch-Ost. Und eine Farm, Neu-Vitatus, dort bist Du geboren, Christoph! Uns gehört von Rechts wegen das Land, ich habe es zu fruchtbarren Boden gemacht. Und ein Berg ist da, höher als die hier alle: Der Kilimanjaro, der Sechstausender, der unjer höchsten deutscher Berg war und auch heute ist.'

'Amf Jahre alt war Christoph geworden. Er hatte allerlei gelernt. 'Sie haben uns die Kolonien weggenommen.'

'Aber der Berg steht da wie eine Hand und hält den Proteß gegen das Unrecht hoch über ganz Afrika!'

'Alle meckten das Geheimnisvolle in dieser Rede, mit großen Augen schauten sie auf Thomas. Und da erzählte er ihnen von der Fahne, wie er sie hinaufgetragen hatte und einernannt, und wie sie da war, bis die alten Siedler wiederkamen. Meint ihr nicht auch, daß unser Herrgott das will?'

Der Senator ging mit Thomas durch den Garten seines Hauses. 'Ja, das war schon fürs erste eine Arbeit, das Gut wieder in Ordnung zu bringen, doch die Aufgabe war es nicht. Es war auch richtig, daß der Christoph hier oben eine bessere

Stimme hören konnte, mochten sie den Jungen doch alle gern. Aber es ging nicht. 'Der Monat fall' ich Ihnen schon zur Last, Herr Senator. Ich müßte in die Heimat.'

31. Kapitel. Raum ums Kennen verwitterter war die graubraune Holzverkleidung des Villatoshouses gleich grün und gleich fruchtbar wie seit alters her, da die Vorstädter sie bestellten, und gleich den Bergen, die sie unerrüdt umflümmern...

Gut und bedachtflam verriechte Thomas mit Toos zusammen die Bauernarbeit, nicht mürrisch, aber eine verhaltene Trauer begleitete sein Tun. Und wenn das Pfingsten ein Stein im Acker schürfte, dann rief es auch oft in seinem Innern den Schmerz wieder auf, daß sein Acker weit dahinter lag, weit über Land und Meer...

Das im Baumstammeln mit Christoph wurde sein Gesicht heller, die Kammer seines Betzens öffneten sich, er griff mit nassen Händen hinein und läte sein ureigenes Saatgut aus. Da lähen sie oft im Herzogswinkel beilammen, am Abend, wenn abgeräumt war, und dem Thomas wurde vor den hellglänzenden Augen der beiden Buben die Junge gelenkig. Er erzählte von Afrika, zeigte ihnen auf der Karte, wo der große Berg lag, und Mafsi, und den Punkt, wo Neu-Vitatus zu finden war, erzählte von den Pflanzen und Tieren, die es da gab, von der Hitze und den Schwarzen.

Eines Abends hatte Toos sein Schulbuch gebracht, aus dem er ein Gebicht lernen mußte. 'Raum für alle hat die Erde', hieß es da. Thomas und Thomas meinte dazu: 'Das Wort ist wahr, aber die Menschen lassen es

nicht zu, daß der Raum auch allen zugute kommt, den die Erde für alle hat! Und dann erzählte er dem atemlos aufhorchenden Buben, wie sie diesen Raum verteidigt hatten unter dem großen General, was sie alles erlebt hatten und daß der Tag kommen werde, wo die heiß verteidigte Erde wieder ihnen gehören werde. Sie lähen da mit glühenden Gesichtern, aber das alles war doch sehr weit, und sie erlachten es erst und läärten es erst, als er an einem Schönmwettertag mit ihnen auf die Kolonien flog. Da zwang er die jungen Bilde weiter hinaus, über alle Grenzen hinaus, bis in die ferne, unerkennbare Heimat.

'Und was ist hinter den Bergen?' 'Afrika.'

'Dann kommt Deutsch-Ost. Und eine Farm, Neu-Vitatus, dort bist Du geboren, Christoph! Uns gehört von Rechts wegen das Land, ich habe es zu fruchtbarren Boden gemacht. Und ein Berg ist da, höher als die hier alle: Der Kilimanjaro, der Sechstausender, der unjer höchsten deutscher Berg war und auch heute ist.'

'Amf Jahre alt war Christoph geworden. Er hatte allerlei gelernt. 'Sie haben uns die Kolonien weggenommen.'

'Aber der Berg steht da wie eine Hand und hält den Proteß gegen das Unrecht hoch über ganz Afrika!'

'Alle meckten das Geheimnisvolle in dieser Rede, mit großen Augen schauten sie auf Thomas. Und da erzählte er ihnen von der Fahne, wie er sie hinaufgetragen hatte und einernannt, und wie sie da war, bis die alten Siedler wiederkamen. Meint ihr nicht auch, daß unser Herrgott das will?'

'Ja, wenn wir groß sind.'

'Auf dem Seimweg lehten sie beim Wendelin Hadt ein.'

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg.
Jedes fettgedruckte Überschriftswort
kostet 10 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 49400)

MNZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg.
Jedes fettgedruckte Überschriftswort
kostet 10 Pfg. (Ausgabe Halle u. Umgebung 49400)

Tausende fahren
Möller-Rad
seit Jahren zu ihrer Zufriedenheit. Werden auch Sie Möller-Radler und Sie sind auch begeistert!

Stellen-Angebote

Schäfer
gehilft
zum 1. April gesucht. Schöne meißler Fernbinde oder Remond bei Querfurt.

Wiedergeliebte
jungere, firm in Ober- und Niederdeutsch, zum 14. März oder später gesucht. Wäcker Schmidt, Dessau, Soultzer Str. 2, Fernruf 8872 bei Zelle.

Rebe-gemauder Herr
zum Besuch von Gönnerinnen für größeren Bezirk gesucht. Angebote unter 2 788 an MNZ, Geschäftsstelle Gangerhau.

Gefährliche
Führer
vertrieben, lügt Weiß, Graßig-Teich.

Schneider-geliebte
jung, tüchtig, sofort gesucht. Frau Hilgob Knodig, Döbberitz, Markt Wäcker, Merseburg, Große Ritterstraße 15.

Wäcker-geliebte
selbständigen, sofort oder später gesucht, gleichzeitig ist eine Beihilfe frei. Frau Franz, Bismarckstr. 17, Merseburg, Stortortan bei Döbberitz.

Gefährliche
Führer
berühmter, dessen Frau mitarbeitet, sowie seine beiden Töchter, Wäcker, Wäcker.

Bedigen
Führer
heißt ein Wäcker, Heberoda über Döbberitz.

Gefährliche
Führer
Ecke zum 13. 3. letzten Gefährliche Führer.

Gefährliche
Führer
Wäcker, Wäcker, Wäcker.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Carl Schumann, jun. (Gente), Jüngerer kaufmännischer Angestellter
für die Lohnbuchhaltung unserer Bager in hiesiger Bager, sowie die Lohnbuchhaltung unserer Bager in hiesiger Bager, sowie die Lohnbuchhaltung unserer Bager in hiesiger Bager.

Tüchtiger, erfahrener Baggerführer
für 1-cbm-Diesel-Lösch-Bagger auf Reich (Mensch) 101 sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbeten an: HUTA Hoch- und Tiefbau A.-G., Köpckestraße 7.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

„Möller-Rekord“
Belton-Herrenrad
aus Aufbaumann Elastizität, Klepppedalen, Kompletter Freilauf 44— alle blanken Teile verchromt 48.—

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Mädchen
15-17jährig, und **Arbeits-bürchen**
zum 1. April gesucht. In Döbberitz, in Döbberitz, in Döbberitz.

„Möller-Rekord“
Belton-Herrenrad
aus Aufbaumann Elastizität, Klepppedalen, Kompletter Freilauf 44— alle blanken Teile verchromt 48.—

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Tüchtige
Freiwillige
perfekt in Dauer- und Wellenrollen und Emballieren in Döbberitz, in Döbberitz, in Döbberitz.

„Möller-Rekord“
Belton-Herrenrad
aus Aufbaumann Elastizität, Klepppedalen, Kompletter Freilauf 44— alle blanken Teile verchromt 48.—

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Haustochter
Zucht für meine Tochter (16 Jahre, höhere Schulbildung) Stellung als Haushälterin in meinem Privatverdienst. Zu erfragen unter 2 1226 an MNZ, Große Ulrichstraße 47.

„Möller-Rekord“
Belton-Herrenrad
aus Aufbaumann Elastizität, Klepppedalen, Kompletter Freilauf 44— alle blanken Teile verchromt 48.—

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Privat-Untericht
Maschinen-schreiben
Kurschrift, Buchh. Beginn jederzeit. **Walter Berner** Dessauer Str. 1, 11, Fernsprecher 357 24

„Möller-Rekord“
Belton-Herrenrad
aus Aufbaumann Elastizität, Klepppedalen, Kompletter Freilauf 44— alle blanken Teile verchromt 48.—

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Privat-Untericht
Maschinen-schreiben
Kurschrift, Buchh. Beginn jederzeit. **Walter Berner** Dessauer Str. 1, 11, Fernsprecher 357 24

„Möller-Rekord“
Belton-Herrenrad
aus Aufbaumann Elastizität, Klepppedalen, Kompletter Freilauf 44— alle blanken Teile verchromt 48.—

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Privat-Untericht
Maschinen-schreiben
Kurschrift, Buchh. Beginn jederzeit. **Walter Berner** Dessauer Str. 1, 11, Fernsprecher 357 24

„Möller-Rekord“
Belton-Herrenrad
aus Aufbaumann Elastizität, Klepppedalen, Kompletter Freilauf 44— alle blanken Teile verchromt 48.—

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Wäcker, junger Kaufmann
mit guten Kenntnissen in **Soldatendienung** in Bager und Kontor gesucht.

Die schönsten Konfirmanten Kleider

... in großer Auswahl in schwarz und vielen als Prägungskleid:

16⁷⁵ 13⁷⁵ 9⁷⁵

Konfirmanten-Mäntel

in und neuerartigen Noppen-Stoffen, tolle Jugendliche Formen:

24⁵⁰ 19⁷⁵ 16⁵⁰

Qualität Fischer & Co

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung

Halle, Leipziger Straße 5

Bald ist es Zeit tapazieren zu lassen!

Unsere neue Tapeten-Kollektion enthält eine Fülle neuer Muster zu zeitgemäßen Preisen. Sie finden bei uns Tapeten für jeden Raum, jeden Geschmack und jeden Geliebten!

Rolle von 31 Rpf. an

Kennen Sie schon den neuen Bodenbelag Linostra?

Jaspé-Musterung per qm m. . . 2.35 RM

Arnold & Troitzsch

Halle-Saale Große Ulrichstraße 1

SA.-Obergruppenführer Jüttner

Führer des Deutschen Schützenverbandes

In Auswirkung des Uebereinkommens zwischen dem Reichsportführer und der Obersten SA.-Führung...

Der engen Verbindung zwischen der SA. und dem Deutschen Schützenverband...

Nachdem nunmehr hinter das fachkundige Rollen des Deutschen Schützenverbandes...

Fußball der Gauliga

Spannung bis zum Schluß

Die durch den Ausfall mehrerer Mitspieler der Gauliga notwendig gemordene Verschiebung der Terminliste...

13. März 1938: EC Erfurt - SV 05 Dessau...

20. März 1938: VfR 96 Halle - EC Erfurt...

27. März 1938: VfR 96 Halle - SV 99 Merseburg...

3. April 1938: Sportfreunde Halle - EC Erfurt

Das am vergangenen Sonntag wegen der schlechten Bodenverhältnisse ausfallende Spiel...

Aus der folgenden Punktabelle können wir ersehen, daß schon der nächste Sonntag...

Gewinnt Hüt. Weida am Sonntag, dann könnte es auf Grund seines guten Torverhältnisses gerettet sein.

VfR Halle 96 braucht theoretisch noch drei Punkte, um die Gauligaabschließung zu bewahren...

Sodennfalls ist vom fünften Tabellenplatz an noch keiner vor dem nächsten über, und wenn auch der nächste Sonntag...

Tabellenstand der Gauliga with columns for Team, Points, Goals, etc.

Unsere Stärke: der Barren

„Die Grenze des Möglichen am Reck ist erreicht“

Von Reichsmännerturnwart Schneider, Leipzig

Die deutschen Turnmeisterschaften in Karlsruhe sind vorüber. Sie brachten an fast allen Geräten ausgezeichnete Leistungen...

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Schneider begann mit den rufhängenden Ringen, die eine das Gegenstück der deutschen Turner waren...

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

vor allem schwierige Bodenübungen und bei nahe alle Arten von Salt.

Martin Schneider hat die deutschen Turner zu diesen Leistungen geführt. Das kam selbst bei der Kür von Kurt Krösch...

Sehr zufrieden ist Schneider mit den Leistungen am Barren und Reck. In beiden Geräten ist kaum noch etwas zu lernen.

Das „Gerät der Unsicherheit“

Doch wie sieht es mit den Turnern am Seitenpferd, dem Gerät der Unsicherheit?

Nachwuchs darf nicht Anstoß verlieren

Zum Schluß kamen wir auf den Nachwuchs zu sprechen. Wir werden nach dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau dafür sorgen...

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Wir mühen in wenigen Jahren umlernen

Fußballmeisterschaft bringt

Die Vorrundenspiele zur Deutschen Meisterschaft werden bereits am kommenden Sonntag in Braunschweig...

Am Tage der deutschen Ländermeisterschaft am 20. März gegen Bayern in Nürnberg...

Nachdem wir schon gestern meldeten, daß der Merseburger SC von Dessau...

Am 10. April werden wir dann Gelegenheit haben, den Deutschen Meister Schalke 04...

Hockey im Gau Mitte

Nachdem wir schon gestern meldeten, daß der Merseburger SC von Dessau...

Table with columns: Team, Points, Goals, etc.

Fedtgauemeisterschaften verlegt

Die Gauemeisterschaften der Frauen im Florettfechten sind um acht Tage verschoben...

Wird die hallische Radrennbahn abgebrochen?

Über das Schicksal der hallischen Radrennbahn, die einer gründlichen Instandhaltung...

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Am Sonntag, dem 20. März, in Halle durchgeführt.

Meldergebnis weiter gesteigert

Internationales Schwimmfest von Halle 02 am 19.-20. März

Das glänzende Meldergebnis zu dem Großenfest für die hallischen Schwimmer...

Neben den Ausländern ist also Deutschlands geladene Meisterschaft...

Die Wettkampfliste für Sonnabend und Sonntag sehr abwechslungsreich gehalten...

Neben den erkranklichen Stoff- und Einzelwettbewerben fehlt natürlich das Springen...

Am das sportliche Publikum zu unterrichten, geben wir heute die Schwimmerrinnen...

Am das sportliche Publikum zu unterrichten, geben wir heute die Schwimmerrinnen...

Am das sportliche Publikum zu unterrichten, geben wir heute die Schwimmerrinnen...

Am das sportliche Publikum zu unterrichten, geben wir heute die Schwimmerrinnen...

Am das sportliche Publikum zu unterrichten, geben wir heute die Schwimmerrinnen...

Am das sportliche Publikum zu unterrichten, geben wir heute die Schwimmerrinnen...

Am das sportliche Publikum zu unterrichten, geben wir heute die Schwimmerrinnen...

Am das sportliche Publikum zu unterrichten, geben wir heute die Schwimmerrinnen...

Am das sportliche Publikum zu unterrichten, geben wir heute die Schwimmerrinnen...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Die Schwimmerinnen werden in der Halle 02 am 19.-20. März...

Amliche Bekanntmachungen

SS-Handballspielreihe

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Handball Sandball - Kreis 7 (Jahrg.)

Mitte-Brandenburg in Magdeburg

Für drei von den vier Spielen der Fußballmannschaften am 20. März...

Die Austragungsorte sind: Wommern und Schlieben...

Die Austragungsorte sind: Wommern und Schlieben...

Die Austragungsorte sind: Wommern und Schlieben...

Die Austragungsorte sind: Wommern und Schlieben...

Tennislerkampf gegen Polen

Die neue Tennisspielzeit nimmt einen viel versprechenden Beginn. Das Nachhakt hat schon für den Monat April einen Länderkampf...

Die neue Tennisspielzeit nimmt einen viel versprechenden Beginn. Das Nachhakt hat schon für den Monat April einen Länderkampf...

Die neue Tennisspielzeit nimmt einen viel versprechenden Beginn. Das Nachhakt hat schon für den Monat April einen Länderkampf...

Sport-Verbandsnachrichten

Sportvereine 98. Eintrachtler für das überbetriebliche England-Deutschland...

Sportvereine 98. Eintrachtler für das überbetriebliche England-Deutschland...

Sportvereine 98. Eintrachtler für das überbetriebliche England-Deutschland...

Sportvereine 98. Eintrachtler für das überbetriebliche England-Deutschland...

Sportvereine 98. Eintrachtler für das überbetriebliche England-Deutschland...

Leipziger Allerlei - für die Frau Monika mustert die Messe

Monika wollen wir unsere kleine Messe-
besucherin eigentlich nur deswegen nennen,
weil noch ein drittes „M“ in die Heberschrift
müßte. Das liegt dem Wort „Muster-
Messe“. Dieses Wort hat es in sich: Frauen
müssen es in jedem Jahr neu begreifen, daß
man auf der Muttermesse nicht kaufen, nur
kaufen und kaufen darf, ja, daß die Haus-
traumetage. „Kleiner Sie doch mit — wie
funktioniert denn das?“ im Orange der Ge-
schichte eine ziemlich barocke Antwort er-
läßt: „Wo ist denn Ihr Verunsicherung?“

Ja, die Hausfrau bekommt auf solchen
Muttermessen nur den Mund (sogar wieder ein
„M“) wässrig gemacht und muß sich ver-
stohlen lassen, in einigen Wochen liegen all
diese schönen Dinge im Schaufenster, und dann
kann man sie kaufen!

Eine Handvoll Prospekte

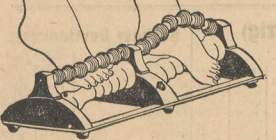
Monika findet sich, mit ihrem Tantalus-
Geschick ab. Sie entschließt sich, allen un-
gekauften Herrlichkeiten zum Trotz, sogar ein
Kästchen aufzuheben und mit Hilfe dieses
Kästchens aus der Messe herauszuholen, was zu
holen ist — Prospekte nämlich, mit denen sie
sich, heimgekehrt, so ganz privatim ein bißchen
aufspielen kann: „Ja, als ich neulich auf der
Messe war, da sah ich ...“

Etwas ganz Besondere, das ist die
sich, nicht etwa für den Jagdprozent eines
Mannes, sondern für mich, zu meiner Belustigung
oder wenigstens zum Belustigen meines
Mantels polend, kleine, tierische Handtaschen
für die Straße und für den Abend, die
„Effekte“ aus Ziegen oder gedorenen, ach,
wie weidlich, Kalbfell tragen. Eine Klappe
vorleibt, aber ein augenbäuhendes Zäuschen, in
schwarz, in braun, und dann gern um
verarbeitet mit dem übrigen Ziegenleder, oder
auch in weiß. Eine ganze Tafel aus weißem
Kalbfell kann man haben in garten Kontrast
gelegt mit tomatenroter Polsterung.

Tomatenrot mit weiß oder blau mit weiß
leuchten die Sandalen, die so wenig
Material beanspruchen, daß sie wie aus Nehen
gefertigt wirken. Wand verlebte Pfälzchen,
mit hinten ein bißchen Band und vorne ein
bißchen Band und in der Mitte einem Süden
Kordel ... fertig. Mit Weiss, ohne, ideal für
alle Sommermode, und zum Dinstel ab-
geheimt. Statt Band kann man ja auch kunte
Norte nehmen. — Sandalen kann man sich
neuerdings auch beim Solisfußschmied machen
lassen. Der schmiedet aus keinem Klob ein
Brett, das die Form unseres Fußes hat und
seiner Wölbungen nachgeht. Kordel oder
Kriemen drüber, fertig ist der „Lustige“ Som-
merfuß. Der Solisfußschmied hat noch etwas
Neues auf Lager, der garantiert in alle
fälligen Arbeitssachen, die mit Gelent-
fuss gearbeitet ist. Seine Sohle besteht aus
Korber- und Sintereisen, die unter der Fuß-
wölbung durch Leder verbunden sind. Er wird
hauptächlich in Großbetrieben Verwendung
finden, dieser neue Solisfuß, aber auch unsere
Kleinräucher würde prächtig sicher in ihm stehen,
inmitten der Sockenwäscherfüßen des Wäsche-
tagens.

„Zeigt her eure Füße“

Von den Wäscherfrauen ist es nur ein kleiner
Sprung — über das Kinderleibchen hinweg
„Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh
und leht den höchsten Heberfüßen an“ —
den Füßen der gestirnten Menschheit und zu
einem neuen Apparat, der diesen armen
Füßen zum Heil erfinden worden ist. Geben wir
dem Prospekt das Wort: „Der neue
Fußmassage-Apparat besteht aus zwei, der
Sohlenform angepaßten Holzrollen, die auf
einer Achse drehbar exzentrisch nebeneinander
angebracht sind. Ueber den Rollen, in einem



So werden die Füße massiert

abund, der etwa der Höhe eines normalen
Fußes entspricht, sind mehrere Solisfüßen auf-
gerichtet, die beim Wälzen des Fußes auf den
Wälzgerollen eine kräftige Massage des Fuß-
rücken bewirken. Die Bewegung der beiden
Rollen ist unabhängig voneinander, so daß die
Massage in einem durchaus natürlichen, nicht
ermüdenden Rhythmus vorgenommen
werden kann.“

Monika, die das alles im Geheiß überfließt,
ist schon viele Meter weiter. Sie bleibt bei
einem Herrn stehen, der ihr unachtsam zum
Nicht mit der Hand. Er hat da eine farbige
Leinwand, an der blüht es rot auf. Ah! Das

ist ein Winter für Fahräder und Motor-
räder — lustig, für Motorräder sicher noch
praktischer als für die von Natur aus schlen-
keren Radfahrer. Aber Monika hat kein Motor-
rad. Sie kommt lieber über einen kleinen
Apparat, der sich „Bach-Halter“ nennt. Es sieht
etwa so aus, als hätte man auf einem Hand-
spiegel ein Bach befestigt, und nun hätte man
das Buch des Herrn Grün beim Gehen. Das
sahnt die Bücher. Gewiss, aber es mechanisiert
auch das Leben.

Für die Kirche

will Monika allerlei im Gedächtnis behalten.
Den neuen Kirchturm Entwerfer z. B. der
drei Kirchen auf einmal „erlebt“. Büchsen-
öffner, die in jedem Jahr der Hausfrau ver-
sprechen daß sie den Konferenzen auf noch neuere
und noch präzisere Art zu Werke gehen
wollen ... Dann den lustigen Marmelade-
behälter aus Kunststoff und Glas:
Unterlah, Deckel und Stössel aus Kunststoff,

Mode - verkehrt herum!

Also auf dieser Modenschau, die von der
deutschen Damen Oberbekleidungsindustrie
und der Deutschen Meisterhülle für Mode in
München gezeigt wurde, konnte man es mit
dem Kopfschütteln kriegen: Unter dem Motto
„Gerade zu Hause und gerade am Morgen soll
die Frau schön sein“ erweisen M o r g e n r o -
d e e, Morgenanzüge, auch Stranz-Kombi-
nationen“ einen Grad von Kostbarkeit, der es
jedem Anzug, der dann im Laufe des Tages
noch folgen soll, immer macht mit der morgend-
lichen Eleganz Schritt zu halten, gefaschete, die
er oben gar nichts mehr hat. Er läßt, eben-
lautend wie das Abendkleid, an seiner
Trägerin viel zu raten übrig und ist auf die
gernehaltbare Figur ausgelegt. Vermutlich
wird er darum, und auch weil wenig anders
da ist, gern von Fräulein getragen werden.
Deren kommt das immer beliebteste Dirndl
mehr entgegen. Es erschien in fächer bis ge-
wagten Farb- und Materialkombinationen, die
leder gewollt und darum kästlich wirken.
K e i s e r m i t, mit etwas meierem Rod, mit
büßflanger Saße, gern abheben, mindestens
aber sehr großen Talden und K o m p l e t
beherzigen das Strahlenbild. Der Mantel
wird gern ohne Kragen und mit einem bunten
K e i s e r m i t, mit etwas meierem Rod, mit
gern matschig, also schön und empfindlich zu-
gleich und genau so kurz wie das Kleid.

Sobald die Kleider aus Anzora-Wollstoff
gefertigt und einseitig gefärbt waren, lagen sie
sehr plastisch an. Das kann sehr hübsch aus-
sehen. Kostlich muß man mit der neuen
Farbe „Vögelblau-Rosa“ sein, ganz besonders,
wenn sie zu blau getragen oder blau abgeleht
werden soll. Bunt ist die oft farbige Mode
so sehr, daß guter Geschmack und feines Farb-
empfinden mehr denn je wichtig, ja unerlässlich
sind. Wenn wir aus darüber freuen, daß man
sich zu jedem Kleid und Mantel die passen-
den Handtücher trägt, so sollten wir zu gleicher
Zeit darauf achten, daß die Farben von Anzug
und Handtücher dann auch genau passen.

Wieder zum Handtücher muß der Seidm
kommen, der in Leder und in Del (auch als
Sommerschnitt zu benutzen) gefügt wurde.
Denn er ist bevorzugter Stoff, gelegentlich so
fein, daß er nur als „Schattenspieler“ zu
werten ist, bzw. als Ersatz für den breit-
randigen Hut, den nicht jede Frau tragen
kann.

Sehr kurz, sehr figurbetont sind die
Kleider, die am Tage getragen werden.
Plastische Brustbänder, Halsgeschößen,
Bandagen, Latzbinden, alles als
Neuheit zu begrüßen, jedoch in der Form, wie
es auf dieser Schau gesehen wurde, mit
wenigen Ausnahmen nicht befriedigend. Diese
konstruktiven Schöpfungen sind nicht geeignet,
den vielen zur Meiste in Leipzig weilenden
Ausländern den rechten Begriff von der
neuen deutschen Mode zu geben.

Während des zweiten Teiles der Messe
wurden Modelle des Damenstrickhand-
werks (Modenzentrale des Reichsnagel-
bandes) gezeigt. Am 23. März werden diese
Modelle auch in Halle zur Vorführung ge-
langt, und zwar auf der Frühjahrsmode-
schau des Halleischen Damenstrickhand-
werks im Haus an der Moritzburg.

„Kleine Blumen, kleine Blätter.“
Mo der Frühling ein Sträußchen auf eine
winzige Toga gezaubert hat, da meint man
noch die Kuhhand zu spüren, mit der er es ge-
worfen. In den winzigen blumengescherten
Hüten passen die winzigen Blumenmutter auf
anspruchsvollen und dabei sehr lieblichen
Blüschchen, die auf der Textil-Messe zu sehen
waren. Sacher Arm, Subi-Kragen, wenige
farbige Knöpfe, und so wirkt im Geheiß, daß
sie kaum nach dem Plättchen verlangen.

Kleine Blumen, kleine Punkte oder Punkt-
mutter, winzige Sträuße sind auch über die

Mitteltell aus Glas, damit man erlensn sehen
kann, wieviel drin ist und zweitens Apertit
bekommt, durch den Farbton. Unterlag aus
zweiartig kombiniertem Kunststoff. Behälter aus
Glas — so präsentiert sich das neue Tees- oder
Punschglas. Und Eis, wenn wir es anhaue
bereiten, brauchen wir nicht mehr von Defekt-
Zellern essen: Ein tierischer Kunststoff-Unterlag
trägt eine flache gelungene, flache Eis-
Schale.

Da wir gerade bei Eis sind ... Welche
Hausfrau möchte nicht angefaßt der kommen-
den Sommers mit einem Eisstrang wenigstens
liebäugeln? Nennen wir die fröhlichen Trom-
mel, die da auf der Messe gezeigt werden,
mal Küchlein. Sie brauchen nicht viel Eis,
erfüllen ihren Zweck und sind erscheinlich.

Soll Monika nun noch von dem elektris-
chen Rasierapparat erzählen, den sie
gern mitgebracht hätte, wenn ... Der von
dem Fräulein S t o p i e n aus Weich-
holz? Ausgesprochen hat ihr der Kugel-
quirl gefallen, der alle Arten von Zeug in
der halben Zeit und mit geringerer Kraft-
leistung rasier, man braucht nur „Hofe-
misch“ mit Quirl und Kugel zu spielen! Aber
Monika hat jetzt keine Zeit mehr. Sie muß auf
die Modenschau.

wenn sie zu blau getragen oder blau abgeleht
werden soll. Bunt ist die oft farbige Mode
so sehr, daß guter Geschmack und feines Farb-
empfinden mehr denn je wichtig, ja unerlässlich
sind. Wenn wir aus darüber freuen, daß man
sich zu jedem Kleid und Mantel die passen-
den Handtücher trägt, so sollten wir zu gleicher
Zeit darauf achten, daß die Farben von Anzug
und Handtücher dann auch genau passen.

Wieder zum Handtücher muß der Seidm
kommen, der in Leder und in Del (auch als
Sommerschnitt zu benutzen) gefügt wurde.
Denn er ist bevorzugter Stoff, gelegentlich so
fein, daß er nur als „Schattenspieler“ zu
werten ist, bzw. als Ersatz für den breit-
randigen Hut, den nicht jede Frau tragen
kann.

Sehr kurz, sehr figurbetont sind die
Kleider, die am Tage getragen werden.
Plastische Brustbänder, Halsgeschößen,
Bandagen, Latzbinden, alles als
Neuheit zu begrüßen, jedoch in der Form, wie
es auf dieser Schau gesehen wurde, mit
wenigen Ausnahmen nicht befriedigend. Diese
konstruktiven Schöpfungen sind nicht geeignet,
den vielen zur Meiste in Leipzig weilenden
Ausländern den rechten Begriff von der
neuen deutschen Mode zu geben.

Während des zweiten Teiles der Messe
wurden Modelle des Damenstrickhand-
werks (Modenzentrale des Reichsnagel-
bandes) gezeigt. Am 23. März werden diese
Modelle auch in Halle zur Vorführung ge-
langt, und zwar auf der Frühjahrsmode-
schau des Halleischen Damenstrickhand-
werks im Haus an der Moritzburg.

„Kleine Blumen, kleine Blätter.“
Mo der Frühling ein Sträußchen auf eine
winzige Toga gezaubert hat, da meint man
noch die Kuhhand zu spüren, mit der er es ge-
worfen. In den winzigen blumengescherten
Hüten passen die winzigen Blumenmutter auf
anspruchsvollen und dabei sehr lieblichen
Blüschchen, die auf der Textil-Messe zu sehen
waren. Sacher Arm, Subi-Kragen, wenige
farbige Knöpfe, und so wirkt im Geheiß, daß
sie kaum nach dem Plättchen verlangen.

Kleine Blumen, kleine Punkte oder Punkt-
mutter, winzige Sträuße sind auch über die

„Kleine Blumen, kleine Blätter.“
Mo der Frühling ein Sträußchen auf eine
winzige Toga gezaubert hat, da meint man
noch die Kuhhand zu spüren, mit der er es ge-
worfen. In den winzigen blumengescherten
Hüten passen die winzigen Blumenmutter auf
anspruchsvollen und dabei sehr lieblichen
Blüschchen, die auf der Textil-Messe zu sehen
waren. Sacher Arm, Subi-Kragen, wenige
farbige Knöpfe, und so wirkt im Geheiß, daß
sie kaum nach dem Plättchen verlangen.

Kleine Blumen, kleine Punkte oder Punkt-
mutter, winzige Sträuße sind auch über die

„Kleine Blumen, kleine Blätter.“
Mo der Frühling ein Sträußchen auf eine
winzige Toga gezaubert hat, da meint man
noch die Kuhhand zu spüren, mit der er es ge-
worfen. In den winzigen blumengescherten
Hüten passen die winzigen Blumenmutter auf
anspruchsvollen und dabei sehr lieblichen
Blüschchen, die auf der Textil-Messe zu sehen
waren. Sacher Arm, Subi-Kragen, wenige
farbige Knöpfe, und so wirkt im Geheiß, daß
sie kaum nach dem Plättchen verlangen.

Kleine Blumen, kleine Punkte oder Punkt-
mutter, winzige Sträuße sind auch über die

„Kleine Blumen, kleine Blätter.“
Mo der Frühling ein Sträußchen auf eine
winzige Toga gezaubert hat, da meint man
noch die Kuhhand zu spüren, mit der er es ge-
worfen. In den winzigen blumengescherten
Hüten passen die winzigen Blumenmutter auf
anspruchsvollen und dabei sehr lieblichen
Blüschchen, die auf der Textil-Messe zu sehen
waren. Sacher Arm, Subi-Kragen, wenige
farbige Knöpfe, und so wirkt im Geheiß, daß
sie kaum nach dem Plättchen verlangen.

Kleine Blumen, kleine Punkte oder Punkt-
mutter, winzige Sträuße sind auch über die

„Kleine Blumen, kleine Blätter.“
Mo der Frühling ein Sträußchen auf eine
winzige Toga gezaubert hat, da meint man
noch die Kuhhand zu spüren, mit der er es ge-
worfen. In den winzigen blumengescherten
Hüten passen die winzigen Blumenmutter auf
anspruchsvollen und dabei sehr lieblichen
Blüschchen, die auf der Textil-Messe zu sehen
waren. Sacher Arm, Subi-Kragen, wenige
farbige Knöpfe, und so wirkt im Geheiß, daß
sie kaum nach dem Plättchen verlangen.

Kleine Blumen, kleine Punkte oder Punkt-
mutter, winzige Sträuße sind auch über die



Der kombinierte Mülleimer ist da!

Eine Hausfrau ist auf die praktische Idee
gekommen, sich einen Mülleimer mit Unterlag
und Anhängerbüchse bauen zu lassen; sie hat
jetzt auf kleinstem Raum für alle im Haushalt
anfallenden Abfälle einen besonderen Behälter,
Kloß, Papier und anderartige Abfälle aus-
dem in der üblichen Mülleimer, Kartoffel-,
Schüssel- und Speiseabfälle in den Unterlag,
und Almetalle in den Anhänger. Das ist d e r
Mülleimer, der bestimmt viele Hausfrauen
süßgen Mann wird ihm in Kürze zu normalen
Preisen kaufen können, und für die Hausfrau,
die noch einen brauchbaren Mülleimer haben,
wird es einen passenden Unterlag geben, auf
den man den vorhandenen Mülleimer einfach
aufrufen kann.

Bei dieser begriffswürdigen Neuerung wird
die Verbindung zwischen Mülleimer und
Unterlag durch einen einfachen Schließ-
mechanismus hergestellt; man kann den Müll-
eimer mit dem Unterlag tragen, kann aber
auch das Oberteil durch eine kleine Drehung
am Tragbüchse vom Unterlag lösen. Der kleine
Anhängerbüchse ist nur leicht eingehängt.



Zum weiblichen Pflichtjahr.

Die Reichsjugendführung gibt folgendes
bekannt: Aus Grund der Einführung des
„Pflichtjahr“ werden die Anmeldeungen von
Mädchen zum Landdienst der HJ. Es ist der
Reichsjugendführung jedoch nicht möglich, im
Jahre 1938 mehr als 1000 Mädchen ein-
zuzustellen. Im falligen Vorkommungen
und Entschuldigungen von Anfang auszufüllen,
sollen nochmals für die Aufnahmebedingungen
zum Landdienst bekanntgegeben werden.

Vollkommene Gesundheit ist Grundbedingung,
körperlich nicht ganz kräftige Mädchen sind für
die Arbeit untauglich. 10 bis 25 Mädel sind
zusammengeführt zu einer Gruppe und arbeiten
meistens einzeln beim Bauern (9 bis 10 Stunden
täglich).

Die Landdienstgruppe demont ein eigenes
Haus, eine Führerin sorgt für Ordnung und
Erziehung. Die Arbeit wird tariflich ent-
lohnt, selbstverständlich muß die Arbeit ent-
sprechen.

Führerinnen für Mädel-Landdienstgruppen
Der Einlaß von 3500 Mädeln in über 800
Gruppen des Landdienstes der Hitler-Jugend
hat sich im Jahre 1937 gut bewährt, fast 2000
Mädel blieben über Winter in den Gruppen
und Mädel wollten überhaupt auf dem
Land bleiben.

Im Jahre 1938 werden 10.000 Mädel im
Landdienst eingeteilt. Zur Führung der neuen
Gruppen fehlen aber noch geeignete Kräfte.
Die Landdienstgruppenführerinnen in heute bereits
einjähriger Beruf geworden wie die Führerinnen
beim Reichsarbeitsdienst. Sie hat 10 bis 25
Mädel im Heim und bei der Arbeit zu be-
treuen und arbeitet einige Tage in der Woche
selbst beim Bauern mit. Der Mädel-Landdienst
mit Führerinnenanlage, bei freier Wohnung
und Verpflegung beträgt 45 bis 75 RM. Be-
werberinnen können sofort eingeteilt bzw. in
eine Landdienstgruppenführerinnen werden. Mädel
aus dem Reichsarbeitsdienst werden
bevorzugt.

Bewerbungen sind zu richten: An die Reichs-
jugendführung, Sozialamt, Hauptstraße,
Landdienst Berlin SW 60, 46 - nur Frauen 10.

